

# Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 232 Sonntag, den 4. Oktober 1925 20. Jahrgang

## Der deutsch-russische Handelsvertrag unterzeichnungsfertig.

Zustimmung des Reichskabinetts.

Berlin, 2. Okt. Zur Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertragswerkes hat das Reichskabinett in seiner gestrigen Abend Sitzung die grundsätzliche Zustimmung erteilt. Das gesamte Vertragswerk enthält folgende für die Regelung der beiderseitigen Rechts- und Wirtschaftsbeziehungen wichtige Einzelabkommen:

Ein Niederlassungs-, ein Wirtschafts-, ein Seeschiffahrts-, ein Eisenbahn-, ein Steuerabkommen, ein Abkommen für gewerblichen Rechtsschutz, sowie ein Abkommen über Handelsstreitigkeiten; außerdem ein Konsular- nebst Rechtshilfeabkommen und ein Nachlassabkommen.

Zur endgültigen Feststellung der Vertragsorte, sowie zur Verständigung über einige noch offen gebliebene Punkte begibt sich eine unter Führung des Vorsitzenden der deutschen Delegation, Herrn von Köbner stehende engere deutsche Delegation unverzüglich nach Moskau zurück. Mit der Erledigung dieser Aufgabe sowie mit der Unterzeichnung ist in kürzester Frist zu rechnen.

Wenn auch einige Teile des gesamten Vertragswerkes, insbesondere das Wirtschaftsabkommen, angesichts der durch die Verschiedenartigkeit der beiderseitigen Wirtschaftssysteme bedingten Hemmnissen noch keine auf die Dauer befriedigende Lösung der bestehenden Schwierigkeiten bringen, so stellt die auf breiter Rechtsgrundlage geschaffene umfassende Regelung der beider-

seitigen Beziehungen doch gegenüber dem bisherigen unregelmäßigen Zustande unverkennbare Fortschritte dar. Als eine für die weitere Festigung freundschaftlich-wirtschaftlicher Beziehungen geeignete Einleitung kann der Vertragsentwurf daher auch vom Standpunkt der deutschen Wirtschaft angesehen werden. Er kann darüber hinaus als wertvoller Ausgangspunkt für weitere wirtschaftliche Abmachungen betrachtet werden, sobald genügende Erfahrungen über die praktische Auswirkung des Vertragsentwurfs vorliegen. Die Bestimmungen über die Geltungsdauer der einzelnen Abkommen werden auch die Möglichkeit geben, zu gegebener Zeit auf Grund der bis dahin gemachten Erfahrungen die jetzigen Vereinbarungen zu verbessern.

Die Tragweite des nach mühevollen, mehr als zweijährigen Verhandlungen zustande gekommenen Vertragswerkes ist größer, als Deutschland das erste Land ist, das eine so umfassende Regelung mit der Sowjetregierung trifft. Das Vertragswerk wird ein Mittel sein, die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder auszugestalten und in gemeinschaftlicher Arbeit den beiderseitigen Wiederaufbau zu fördern. Es ist ein besonders glückliches Zusammentreffen, daß die Entscheldung der Reichsregierung über das Vertragswerk dem in Berlin amwesenden Volkskommissar Tschitscherin persönlich bekannt gegeben werden konnte.

### Abreise der deutschen Delegation nach Locarno

Berlin, 2. Okt. Reichsminister Dr. Luther und der Reichsaussenminister Dr. Stresemann haben sich heute Abend mit ihrer Begleitung mit dem Fahrplanmäßigen Zuge nach Locarno begeben. Der Reichspräsident ließ dem Reichsminister und dem Reichsaussenminister durch den Staatssekretär Dr. Weizsäcker seine besten Wünsche für ihre Arbeit auf der Konferenz aussprechen.

Zur Abfahrt der deutschen Delegierten nach Locarno hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden Nuntius Bacelli, die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und der belgische Gesandte, sowie mehrere höhere Beamte der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes. Nuntius Bacelli, der Dohm des diplomatischen Korps, sprach noch einige Zeit mit dem Reichsminister, während Lord D'Abnon mit Minister Dr. Stresemann in längerem Gespräch verweilte.

### Die Auffassung der Reichsregierung über die Kriegsschuldfrage.

Berlin, 2. Okt. Von unterrichteter Seite wird über die Auffassung der Reichsregierung zur letzten Entwicklung der Kriegsschuldfrage u. a. mitgeteilt: Die Auffassung, daß die in Paris, London, Brüssel und Rom auf das deutsche Memorandum erteilten Antworten ein Mißerfolg der Reichsregierung bedeuten, verkennt völlig den Zweck dieser Aktion der Regierung, die niemals erwartet hat und erwarten konnte, daß das Memorandum zustimmend beantwortet werden würde. Für die Reichsregierung handelt es sich darum, das geplante große Friedenswerk nicht zu beginnen, ohne nochmals deutlich zum Ausdruck zu bringen, daß sich Deutschland an das Versaillescher Schuldbescheidnis moralisch nicht gebunden sieht und seinen Verhandlungsgegnern mit dem Anspruch voller Gleichberechtigung und Gleichachtung gegenübertritt. Eine Zurückweisung des gegen Deutschland erobenen Vorurtes mußte umso mehr erneut geschehen, als die bekannte Erklärung des Reichsministers vom 29. August 1924 noch nicht zur amtlichen Kenntnis der Verhandlungspartner gebracht war. Der Schritt war ferner gerade jetzt geboten, weil der Gedanke des Sicherheitspactes von den Alliierten engstens mit dem Bölkerbund verbunden worden ist und wie im deutschen Memorandum vom September 1924 bereits betont wurde, Deutschlands Eintritt in den Bölkerbund nicht denkbar ist, wenn er als stillschweigendes Stichadfinden mit dem Schuldpruch gedeutet werden könnte. Das Ziel der Reichsregierung ist trotz der Antworten auf das Memorandum erreicht, denen gegenüber im übrigen der Hinweis genügt, daß es ein vergeblicher Versuch ist, achtlos an den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung, insbesondere an der Aktienpublikation des deutschen Auswärtigen Amtes vorbeizugehen. Auch weiterhin wird die Reichsregierung bei allen politischen Auseinandersetzungen den Standpunkt wahren, daß Deutschland niemals einen politischen Akt vollziehen kann, der als Anerkennung irgend einer moralischen Belastung angesehen wäre, bei etwaigem Eintritt Deutschlands in den Bölkerbund. Über auch sonst wird dies den anderen Signatarmächten des Versaillescher Vertrages zum Ausdruck gebracht werden.

### Entrüstung in Frankreich.

Durch die ganze französische Presse geht ein Entrüstungssturm über die „ungerechten Bundesgenossen“. Die schärfsten Worte findet „Victoire“ von der Frontdringung in Washington. Das Blatt schreibt: Wir werden uns in Frankreich an zwei Reisen nach Washington erinnern: an die Brlands, in deren Verlauf wir haben einwilligen müssen, nur noch eine Kriegsmarine vierten Ranges zu besitzen und unseren Verfall als große Seemacht zu proklamieren, und an die zweite Reise von Caillaux, in deren Verlauf man Frankreich zwingt, die Figur eines Bettlers anzunehmen, der ein Almosen fordert, oder, was noch schlimmer ist, eines schlechten Zahlers, der schiltaniert, um seine Schuld nicht zu begleichen. O, wie glänzend ist das Schauspiel dieser Großmacht von hundert Millionen, die sich während der ersten Hälfte des Weltkrieges dadurch bereichert hat, daß sie ihren zukünftigen Alliierten zu hohen Preisen Munition und Lebensmittel verkaufte, die im letzten Augenblick in den Krieg eintrat, in dem sie nur einige zehntausend Mann verloren hat, und die sich heute unerbittlich gegenüber einem Volke von vierzig Millionen zeigt, das anderthalb Millionen seiner Kinder verlor! „Journal“ schreibt: So enden die Verhandlungen von Washington ergebnislos, ungenieß und traurig, als eine der schmerzhaftesten Episoden der Friedensregelung.

Finanzminister Caillaux und die französische Delegation sind nach Newyork abgereist.

### Die Prawda über die Beziehungen der Sowjetunion zu Deutschland und Polen.

Moskau, 2. Okt. Der Leitartikel der „Prawda“ glaubt die Nervosität der amtlichen Kreise Londons anlässlich der Reise Tschitscherins darauf zurückzuführen zu können, daß die Festigung der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Polen alle interventionistischen Pläne durchkreuzt und insbesondere die Möglichkeit erschwert, Deutschland in antisowjetische Abenteuer hineinzuziehen. Das Blatt nennt die Behauptung, die Sowjetunion brauche Polens Freundschaft, um Polen gegen Deutschland auszuspielen, wahnwitzig. Sachliche und freundschaftliche Beziehungen zu Polen könnten eine natürliche Ergänzung zu gleichen Beziehungen zu Deutschland bilden. Dagegen könnte eine Labilität der Beziehungen Sowjetrußlands zu Polen für Deutschland in der Zukunft verhängnisvoll werden, soweit ein durch den Sicherheitspact gebundenes Deutschland der Teilnahme an einer antisowjetischen Aktion im Falle eines Krieges zwischen Sowjetrußland und Polen nicht entgegen könnte. In diesem Sinne seien die Schritte zur Herstellung normaler Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Polen auch im deutschen Interesse gelegen. Es sei allzu natürlich, wenn die Urheber des Gedankens eines Einheitsblocks der Länder vom Schwarzen bis zum Baltischen Meer angesichts des Zusammenbruchs ihrer Pläne Nervosität zeigen.

## Zwischen Genf und Locarno.

Von Dr. Kälig, M. d. R.

Selbst die schönendste Kritik kann nicht behaupten, daß die jetzt zu Ende gegangene sechste Tagung der Bölkerbundsversammlung nennenswerte Erfolge gezeitigt habe. Das Ausweichen in der Moskaufrage verleierte eine des Bölkerbundes unwürdige Verantwortungsflucht in diesem türkisch-britischen Streitfall. Und wer sonst in Genf über die Bühne ging, trug eher den Charakter akademischer Deklamationen als den politischen Aktionen. Große Aufregungen brachten die Verhandlungen für die Beteiligten nicht, und der als Präsident der Tagung fungierende kanadische Senator Durand wurde in seiner beschaulichen Ruhe niemals gestört. Die Tribünenbesucher hatten reichlich und ungestört Zeit, die mannigfachen Charakterköpfe zu studieren, die das Parkett der Versammlung aufwies. Neben dem monacolebewaffneten, hart geschnittenen Kopfe des britischen Außenministers Austen Chamberlain tauchte der turbanbesetzte Maharadscha von Patiala als Vertreter Indiens auf. Fridtjof Nansen mit seiner kalten, breiten Stirn, der fast unaussprechliche persische Vertreter Mirza Riza Khan Arsa-eb-Zawleh mit seiner Dammfelmähne, das feste Gesicht der rumänischen Dichterin und Politikerin Helene Bacaresco und viele andere mehr gaben willkommenen Stoff für allerhand Betrachtungen. Nun sind die Delegationen und Vertreter wieder in alle Winde zerstreut. Einen sichtbaren Erfolg hat ihre Arbeit diesmal nicht hinterlassen. Nur das, was sich gewissermaßen zwischen den Zeilen abspielt hat, beginnt sich jetzt auszuwirken. Die Verhandlungen mit Deutschland über den Sicherheitspact wurden in Genf hinter den Kulissen vorbereitet. In Locarno rüsteten sich die Hotel- und die Postämter auf den bevorstehenden Besuch. Nur wenige Tage noch, und die Sensationspresse wird berichten können, wieviel Zimmer die deutsche Abordnung belegt hat, wieviel Schreibmaschinendamen die französische Delegation mitbringt, in welchem Anzug Chamberlain erscheint usw. Der Auftakt zu der Konferenz aber trug den Charakter eines Sattrspiels.

Der Gang zu den Paktverhandlungen wurde den Deutschnationalen unendlich schwer. Um ihn denselben Wählermassen verständlich zu machen, denen man jahrelang das Berräterische der dreimal verfluchten Erfüllungspolitik gepredigt hatte, brauchte man eine große Geste, und so wurde just der Moment der Annahme der Einladung zur Sicherheitskonferenz dazu benutzt, um die fast in Vergessenheit geratene Vertrauensnote der Regierung May gegen die Allieierten Deutschlands am Kriege hervorzuholen und amtlich den beteiligten Regierungen zu notifizieren. Wir bilden sind doch bessere Menschen, wir gehen zwar zu der im Zuge der Verständigungspolitik liegenden Konferenz von Locarno, aber nur, nachdem wir offiziell noch einmal gegen die Kriegsschuldfrage protestiert haben — so argumentierte die deutschnationale Logik. Man kann die beste Sache nicht sicherer diskreditieren, als wenn man sie zur un-rechten Zeit ansagt. So auch hier. Der Protest ist wirkungslos verpufft, und von der Seine und der Themse klingt die gleiche Antwort: das alles ist jetzt kein Gespräch für uns. Stresemann aber ist von der Antwort „befriedigt“, und er geht mit deutschnationaler Blaufarbe nach Locarno; allerdings auch behaftet mit einem Zug ins Bächerliche. Es rächt sich immer, wenn man bei Verfolg außenpolitischer Ziele zu schwach ist, innerpolitische Hemmnisse zu überwinden. Die Konzeption Stresemanns an die Deutschnationalen hat ihn bei den Vorpostengefechten von Locarno zweifellos als zweiten Sieger durchs Ziel gehen lassen; eine diplomatische Schlappe aber ist ganz sicherlich der ungeeignete Auftakt zu solchen Verhandlungen, wie sie und bevorstehen. Es ist immer wieder das alte Lied, so werden die Briten sagen, die Deutschen wissen nicht, was sie wollen, und man muß sich bei ihnen jeden Augenblick eines un-motivierten Seitenstrungs versehen.

So unangebracht im gegenwärtigen Augenblick die auf deutschnationalen Gehelb von unseren Botschaftern losgelassenen Zwischenrufe in Paris und London waren, so wenig haben wir Anlaß, uns in Locarno willenlos den Franzosen und Briten in den Arm zu werfen. Eine klare und offene deutsche Diplomatie hat in Locarno eine starke Stellung und hat manche Trümmer im Spiel, wobei es unerheblich ist, ob Tschitscherin als bestellter oder von einer gütigen Schicksalsfügung gerade jetzt in die Hand gegebener Trumpf zu betrachten ist. So sehr die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes eine Fortsetzung der Verständigungspolitik als einzigen Weg ins Freie erkannt hat, so rückhaltlos muß doch auch gefordert werden, daß die im Interesse der Verständigung von uns gedachten Opfer von der anderen Seite mit entsprechenden Gegenleistungen erwidert werden, und zwar realpolitischer Art. Rathenau hat seiner Zeit als

ber  
te  
isen  
5.50  
5.50  
6.50  
hf.,  
alle  
mel  
hmann.  
8 Uhr  
Güte.  
n. Fran.  
Aue  
aten  
rten  
fehr.  
ian Engel.  
itung  
Aue  
ontag  
apelle.  
apeten  
n  
rnf Nr. 203  
wirte  
seit 1890  
lenmarkt  
deburg.  
achled  
a leure  
wieger  
er  
rau  
ünther  
wozer  
den.  
mittag  
1. aus.



erster den Weg zum Verhand der anderen gefunden. ...

Aldir eingenommen.

Die Nachricht von der Einnahme Aldirs, die bereits vor einigen Tagen eingegangen war, aber demontiert wurde, ist gestern von der Agence Havas verbreitet worden.

Zur Uebergabe wird noch geschrieben: Das Schicksal Aldirs war in dem Augenblick entschieden, wo es gegläut war, den Berg Walms, der die Stadt beherrscht, im Sturm zu nehmen.

Beschreibung Tetuans.

London, 2. Okt. In einer Reitermeldung aus Tanger heißt es: Die Beschließung von Tetuan dauert mit Unterbrechungen an. Aber ein großer Teil der Granaten explodiert nicht.

Paris, 2. Okt. Havas meldet aus Fes über die Lage in Marokko: In der Gegend von Kiffane haben angetichts der französischen Operationen zahlreiche Familien verschiedener Stämme ihre Unterwerfung angeboten.

Für Elsass-Lothringens Selbstbestimmungsrecht!

Die elsass-lothringischen Kommunisten, die lange Zeit die Einzigen gewesen sind, die offen davon sprachen, daß die elsass-lothringische Frage nicht gelöst sei, haben, wie wir bereits kurz gemeldet haben, auf einem „Ersten Arbeiter- und Bauernkongress für Elsass-Lothringen“ am 20. September in Straßburg eine bedeutsame Entschlieung gefaßt, die durch Offenen Brief den Außenministern der am Stabilitätspakt beteiligten Staaten bekannt gegeben worden ist.

Wir verlangen eine Volksabstimmung in Elsass-Lothringen, bei der alle Männer und Frauen unseres Landes ohne Druck der französischen Militär- und Zivilbehörden über das weitere Schicksal unseres Landes entscheiden sollen.

Ein Vertreter der kommunistischen Partei Frankreichs, der anwesend war, erklärte, daß die Partei den Ausfall einer solchen Abstimmung auch dann anerkennen werde, wenn sie für völlige Rückkehr von Frankreich ausfallen sollte.

Das Bedeutsame dieser Beschlüsse liegt darin, daß in aller Öffentlichkeit — und im Sinne von einem weit größeren

Kreis als den des elassischen Parteikonkurrenz — die Frage des Selbstbestimmungsrechts Elsass-Lothringens aufgeworfen worden ist. ...

Freilassung des französischen Fliegers Costes.

Die Staatsanwaltschaft Freiburg i. Br. teilt mit: Nachdem der durch Urteil des Schöffengerichts Freiburg zu der Strafe von 5000 Mark, von der aber 2000 Mark durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten, verurteilte französische Flieger Dondonne Costes die Erklärung abgegeben hat, daß er sich, falls er aus der Haft entlassen werde, alle Mühe geben werde, die Reststrafe durch Vermittlung seiner Firma oder aus eigenen Mitteln zu bezahlen, andernfalls nach der Verschickung seiner Heimatbehörde über die Unmöglichkeit, die Strafe zu bezahlen, um gnadenweisen Nachlaß bitten wird, hat der Staatsanwalt seine Haftentlassung verweigert.

Die Havas aus Straßburg meldet, ist der Betrag von 8500 Goldmark, den das Journal d'Alsace-Vorraine für den französischen Flieger Costes gesammelt hat, von der süddeutschen Bank in Freiburg, die nichts von der Freilassung Costes wußte, dem Freiburger Staatsanwalt überreicht worden.

Die Verletzung der Luftschiffahrt. Die französische Zeitung „Grenoble“ behauptet, die deutschen Behörden müßten den Flieger Costes freilassen, weil deutsche Flugzeuge ebenfalls fortwährend fremdes Gebiet überfliegen.

Volle Gleichberechtigung der Deutschen in britischen Dominions?

Die Einschränkungen, die nach dem Weltkriege gegen deutsche Auswanderer in den britischen Dominions erlassen wurden, werden jetzt nach und nach abgebaut. ...

Besprechungen der Länderminister über die Finanzlage des Reiches, der Länder und Gemeinden.

Berlin, 2. Okt. Die Reichsregierung hatte die Ministerpräsidenten sowie die Finanz- und Innenminister der Länder eingeladen, um mit ihnen die allgemeine sowie die Zweckmäßigkeit der Aufnahme von Ausland-Finanzlage des Reiches, der Länder und der Gemeinden anzulehen durchzusprechen.

Abschluß des Gedankenaustausches Stresemann-Schischkierin.

Berlin, 2. Okt. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann empfing heute nachmittags den russischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Schischkierin, zugleich mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Schwere Abfuhr der englischen Kommunisten.

Liverpool, 2. Okt. Während der den Parteitag der englischen Arbeiterpartei abschließenden Debatte griff der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes Smith die Kommunisten heftig an.

Sozialistisch-kommunistischer Allianz bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen. Nach Mitteilung der Roten Fahne hat der sozialdemokratische Bezirksvorstand von Großberlin den Antrag der Kommunisten, zur Sammlung der Wählerstimmen bei der Berliner Stadtverordnetenwahl eine Einheitsliste zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten einzugehen, abgelehnt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine kostbare Sammlung englischer Kunst nach Amerika verkauft. Die prachtvolle Sammlung von Kunstschätzen, die der verstorbene Lord Leverhulme in seinem Wohnsitz in Hampstead zusammengedrückt hat und deren Wert auf mindestens fünf Millionen geschätzt wird, wird jetzt die Reise über den Ozean antreten, um in Newyork versteigert zu werden.

Paul Hindemith komponiert eine „Kauf“-Oper. Der Komponist Paul Hindemith, einer der hervorragendsten Vertreter der modernen Richtung in der Musik, arbeitet augenblicklich an einer neuen Oper, die den „Kauf“-Stoff behandelt.

Eine neue Theaterzeitschrift. Trotz der mickligen Lage, die auch im Zeitschriftengewerbe herrscht, läßt der Verlag Gustav Stepenhauer in Potsdam vom 1. Oktober ab eine neue Theaterzeitschrift erscheinen.

Bedeutender Fortschritt in der Seelabtelegraphie. Die Professor Dr. A. W. Wagner im Elektrotechnischen Verein mitteilte, hatten Forschungsarbeiten, die gleichzeitig und unabhängig voneinander in Deutschland und Amerika ausgeführt worden waren, zur Ausbildung eines neuen Kabeltyps geführt.

In der Dfise verlegten Probekabel, das in seinen elektrischen Eigenschaften einer transozeanischen Kabelstrecke entspricht, konnten im Duplexbetriebe 800 Buchstaben in einer Minute einwandfrei empfangen werden.

Ein Neandertalmensch in der Krin. Der Professor der Petersburger Universität, Bontsch-Komolowski, der seit mehreren Jahren Ausgrabungen in der Krin leitet, hat in der Nähe von Sinskeropol in der großen Höhle mit Knochenresten entdeckt, die er als die Überreste eines Menschen der Neandertalperiode feststellte.

Hilfe für Volkshilfswerken. Eine Unterstützung von 30 000 Wänden stellt die Gesellschaft für Volksbildung in Berlin auf der von ihr vermittelten Mikroschrift-Unterrichtlichen Volkshilfswerken, die Mitglieder der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung.

René Drama des Krigen Wilhelm von Schweden. Prinz Wilhelm von Schweden hat ein neues Drama verfaßt, das den Titel führt: „An Word“ und im kommenden Jahre im königlichen Schauspielhaus in Stockholm zur Aufführung gelangen wird.

Schließung der Wiener Volksoper. Die Wiener Volksoper, die schon lange mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wurde am 2. Oktober wegen Insolvenz geschlossen.

Genma Bierbaum, die Witwe Otto Julius Bierbaums, ist am Dienstag in Florenz im Alter von 40 Jahren an den Folgen einer Operation gestorben.

Ehrend für Heinrich v. Belcke. Aus Brüssel schreibt man: In Dassel im belgischen Limburg will man den Dichter Heinrich v. Belcke, der 1126 in Spaalbeck bei Dassel geboren wurde und der meistens als der schärfste Dichter in niederländischer Sprache angesehen wird, aus Anlaß seines 800. Geburtstages durch Herausgabe einer populären Zeitschrift und durch Eröffnung eines Standbildes feiern.

Alta Rielsen auf der Sprechbühne. Alta Rielsen hat sich entschlossen, vorübergehend zur Sprechbühne zurückzukehren. Sie hat jedoch das ausschließliche Aufführungsrecht eines in Deutschland noch nicht gespielten Stüdes erworben und eine Tournee zusammengestellt, die sie durch sämtliche Städte des deutschen Sprachgebietes führen wird.

Erster internationaler Kongreß von Vertretern der Fachzeitschriften. Am Donnerstag vormittag wurde unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs für technische Wissenschaft, Deß, der erste internationale Kongreß von Vertretern der Fachzeitschriften eröffnet.

Kolbes Oberbürste. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages hat beschlossen, die von Prof. Kolbe modellierte Bronzestatue, die ursprünglich für den Reichstag bestimmt war und deren Ankauf die Kunstkommission des Reichstages auf Grund eines Gutachtens von Prof. Leber abgelehnt hatte, anzukaufen und in ihrem Fraktionszimmer aufzustellen.



# Literaturschau.

## Oskar Maria Graf.

Von Manfred Georg.

Im großen und ganzen hat die gegenwärtige Literatur keinen irgendwo nennenswerten Einfluß auf die Massen in Deutschland. Schuld daran ist vor allem die Tatsache, daß sie in ihrer historischen Gegebenheit als geistiger Experimentierfaktor der Übergangszeit nicht bietet, was Literaturen einer gesonnenen und sich ruhenden Epoche zu geben vermögen. Als Ausdruck des geistigen Lebens spiegelt sie die Strömungen und Gegenströmungen wieder, die in unendlicher Vielfalt das Chaos des Heute bilden, ohne daß sich schon Konturen einer neuen Dichtung zeigen, die die Realität der Gegenwart und die Visionen der Zukunft schöpferisch vereint.

Die Atmosphäre der Abstraktion, die immer dann absolut herrscht, wenn das Leben eines Volkes ins Einzelne zerfällt und auf den Trümmern der zusammengebrochenen Weltanschauungen sich nichts weiter zeigt als ein gespenstiges Aufleuchten von Theorien, die bisher nur als Ahnungen ins allgemeine Bewußtsein gedrungen sind, hemmt die gesamte produktive Tätigkeit. Neugierde, Strepis und Wut von der Ueberlieferung verbindet sich mit jungem Willen, ohne zu sichtbaren Resultaten zu kommen. Das proletarische Bewußtsein taftel jögernd in eine Welt vor, die es noch nicht überbrückt und deren Mittel es sich aneignet, um zum eigenen Ausdruck zu gelangen. Aber das alte Werkzeug verdirbt notwendigerweise den neuen Stoff. So bleibt nur das Warten auf das Werden und Reifen jener Lebensform, die aus den Kämpfen der Gegenwart schließlich doch geboren wird. Erst dann wird auch die in die Wolken ragende Stirn des Genies den feilen Boden unter den Füßen spüren, der seiner Schöpfung allein irdische Gestalt und Wirklichkeit geben kann.

Ganz stark wird die Gewißheit der Notwendigkeit letzter Verbindung mit dem Boden, wenn man das Werk Oskar Maria Graf's betrachtet, der unter den empörtesten Dichtern der Gegenwart deshalb eine Sonderstellung einnimmt, weil bei ihm das Caféhausliterarische und das intellektualistische der sogenannten revolutionären Literatur, größtenteils ein Produkt hysterischer Bürgerhücherei. Graf ist ein Mensch, der unmittelbar aus der Tiefe kommt. Ihm ist die Fabrik oder Bergwerksschächte, sondern aus der feuchtschwarzen des bäuerlichen Bodens, dumpf und schwer vom bayerischen Land in die Großstadt. Geboren in Berg am Starnberger See, Sohn einer leiblichen Familie, die die Fähigkeit und den Aufwärtstrieb des schollenverhafteten Vaters mit einer außerordentlichen geistigen Begabung und dem Rang zu phantastischer Weite in ihren Mitgliedern mit den merkwürdigsten Folgen eint, kommt er früh, vom Zwang einer unbewußten Sendung getrieben, in die Großstadt München. Er hungert, dichtet, wird Bödergelle, hungert wieder, wird Soldat, meutert, kommt in ein Irrenhaus, entflieht unter großen Schwierigkeiten seinen militärischen Peinigern, gerät in die Wirren der Rätezeit, sßt wieder im Gefängnis, hungert, schreibt, trifft eine jüdische Studentin, die ihm die große Helfer seines Lebens wird, und arbeitet rakklos und aäh. Allmählich kommt der Erfolg. Es erscheint die „Frühzeit“, die köstliche Autobiographie eines proletarischen Dichters, die wir haben, dann in bunter Folge Gedichte voll starken Empfindens und reifer künstlerischer Form, als Nachklang von Jugendstrebereien die Indianergeschichten „Nah-Wah“, Kunstbücher über Maria Uden und Georg Schrimpf, kleine Monographien, die an intuitiver Erfassung des Wesens der Kunst fabelhaftes geben und schließlich der aufrührerische Novellenband „Zur freundlichen Erinnerung“ soziale Zeitfragen von letzter Schärfe, sowie „Die Traumbücher“ (Verlag Herder, Freiburg) und „Das bayerische Völkchen“.

So bunt dieses Werk in seiner Zusammenfassung erscheinen mag, hat es doch einen gemeinsamen Grundzug. Es ist immer dort überwältigend und hinreichend, wo es unmittelbar an das Naturhafte stößt. Die frühen Gedichte sind Zeichen der großen und vielseitigen Begabung Graf's. Was er jetzt auslebt aber hat, das ist in seinem unerbittlichen Realismus, der aber nicht kultureller Ablehnung, sondern der auch bis ins weltliche Grenzgebiet vordringende Wahrheitsfanatismus des Uebauern ist, die Offenbarung einer Kraft, die elementar in ihren letzten Gründen nicht erklärt, sondern gefaßt werden kann. Durch Graf vollzieht sich wieder einmal das Wunder, daß ein Menschenbaum in der härtesten Heide der begrenzten Felmat plüßlich zu Blüten anfangt und daß er, ein heimisches und mit dem heimischen Boden untrennbar verbundenes Produkt, mit seinen Wurzeln und Früchten der europäischen Flora angehört. Graf ist der Dichter einer Zeit, die Amerika und das Getreidefeld in Deutschland an einem Begriff verschmelzen wird. Denn er ist durchaus Mitgenosse der Kommenden. Aber nicht wie der entmutterte Schriftsteller-Representant der Gegenwart ein Flüchtling der Zeit, sondern ein Sieger, der sich in ihr sein Haus baut.

Unsentimental, mit einem unerbittlich scharfen Blick und einem großen Glauben an sich selbst, verkörpert er gewisse Mächte in seiner Person den idealen Proletarier der Zukunft. Wie weit er Pionier nur, wie weit er vielleicht auch Meister sein wird, wenn die Distanz der Jahre dazwischen liegt, ist heute noch nicht abzusehen. Aber zu sagen ist, daß hier ein Keim existiert, dessen revolutionäres Wesen nicht nervischer Ueberreizung, sondern dem Antrieb zum Umstürzen und Schöpfen entspricht. Vorkünftig wird sich Bayern dies Sohnes wahrscheinlich kaum freuen. Denn wenn nichts von den Deliranten unseres südlichen Bruders übrig bleiben würde, mit dem bayerischen Völkchen allein ist ein Dokument geschaffen, in dessen hundert Seiten der Inhalt eines ganzen Landes,

seiner Geschichte und seiner Bewohner steht. Und in den sozialen Novellen wird auf drei Seiten gesagt, wozu die Theoretiker drei Bände brauchen. Konzentration, Klarheit, Ausdrucksstärke und ein jenseits der Grenzen der Sympathien und Antipathien legendes Können legitimieren Graf als einen derjenigen, der zu den schöpferischsten Elementen der deutschen Gegenwart gehört.

## Wenn die Erde bebt.

„Auf den Trümmern Messias“ nennt sich eine in 4. Auflage erschienene Erzählung von Mario Barbera, die zur Zeit des großen Erdbebens in Sizilien spielt. Wir geben daraus den Kapitelteil wieder, in dem der Erdstöß geschilbert ist. (Das Buch ist bei Herder in Freiburg i. Br. verlegt.)

Die Morgenglocke tönte an Guglielmo's Ohr. Er schloß sich noch matt und schläfrig. Aber der Gedanke an die ihm bevorstehenden Schwierigkeiten mahnte ihn, aufzustehen. Während er sich anleibete, dachte er an die Vorfälle des verflohenen Tages und was er an diesem Morgen zu tun haben werde. Die alten Bedenken kehrten wieder zurück. Aber er war nicht mehr so aufgeregt; immer mehr leuchtete es ihm ein, es sei das Beste, nur mit Erlaubnis der Abtpfister abzureisen. Die Herzogin stand immer sehr früh auf, er konnte ihr also binnen kurzem alles mitteilen.

Er nahm den Brief in die Hand, den er gestern abend geschrieben hatte, und las ihn aufs neue. Jetzt kam er ihm noch kälter, trockener und unüberlegter vor.

In demselben Augenblick bemerkte er, wie die Lampe sich bewegte und immer mehr ins Schwanken geriet. Plötzlich erbebt der Boden unter seinen Füßen.

Das war ein Erdbeben, ohne Zweifel! Kram hatte er

## Das



## große Grauen ?

diesen Gedanken erfährt, so hörte er bereits einen höllischen Lärm wie von einem gewaltigen Sturmwind, der auf das Haus niederfuhr, so daß es vom Dache bis zum Grunde schwankte wie ein Korntobhaus. Die Lampe erlosch und fiel gegen die Mauer. Die Möbel flogen übereinander, eines stieß gegen das andere, alles brach in Scherben, ein Dagal von Mörtelstücken prasselte herein, die Balken krachten wie in einem Schiffe unter dem Anprall der Wasserwogen, er hörte ein Geziße und Getreische, ein Pfeifen und Brausen, wie aus tausend Sirenen und dann dumpfe, donnernde Stöße, welche durch die tiefsten Schlände der Erde dahinkrollten. Wie taub und sinnlos sah er sich auf einmal gegen die gegenüberliegende Wand geschleudert und fiel auf das dort stehende Sofa. Und nun trat einen Augenblick Ruhe ein. Ein tiefes Schweigen. Unwillkürlich schüttelte Guglielmo nach einer der Fensteröffnungen. Da vernahm er die Stimmen des Herzogs und der Herzogin.

„Guglielmo! Guglielmo!“  
Er öffnete die Lippen zur Antwort: „Papal Mama! Hier bin ich!“

Doch der Laut seiner Stimme wurde überdönt von einem unbeschreiblichen Getöse. Ein neuer, furchtbarer, zuckender Stoß! Als ob ein ungeheurer Meise die gewaltige Masse des Palastes mit seinen Händen erfaßt und emporgeschleudert hätte wie ein Spielzeug, so fiel sie krachend zu Boden, während das dumpfe Gebrüll des das Land überflutenden Meeres bereits ins Erdgeschloß drang. Und wieder blierte Ruhe.

Guglielmo hielt sich fest an dem Fensterbalken gefammet. Aber der Schreck schüttelte ihm die Knie zusammen. Dennoch: „Papal Mama!“

Es war ein Angst, ein Wüer. Aber keine Antwort. Er suchte mit den Füßen nach dem Fußboden. Der war verschwunden. Ein kalter Wind wehte ihm ins Gesicht. Er blickte in die Höhe: der Himmel war dunkel, kaum zu sehen,

nur ein schwacher, unbestimmter Dämmerchein des Morgenlichtes war sichtbar. Also waren das Dach und sämtliche Stockwerke des Palastes übereinandergesallen, alles mit sich in den Sturz stehend. Schrecklich! Und der Herzog und die Herzogin? — Er ergitterte bei dem Gedanken, daß sie vielleicht unter all diesem Mauerwerk begraben wurden, eben als sie ihm zu Hilfe eilen wollten.

Er hatte ja ihre Stimmen ganz in der Nähe gehört.

Aufgeregter rief er nach ihnen. Stillschweigen und Dunkel ringsum. Dann schaute er durch die Öffnung des zertrümmerten Fensters in die dicke Finsternis zum Hofen hinaus. Bei dem schwachen Dämmerchein konnte er kaum die Zitadelle wahrnehmen, die trotzig und stumm wie ein Spion auf der Lauer bestand. Regungslos lagen die schwarzen Massen der Schiffe da, in ihrer Umgebung hörte man ihre durcheinanderrufende, undeutliche Stimmen. Wahrscheinlich Matrosen, die sich ausschiffen, um in der verwüsteten Stadt zu retten, was zu retten war.

Es verging mehr als eine Stunde, die ihm eine Ewigkeit dünkte, und jetzt erst konnte er sehen, daß er sozusagen am Rande eines Abgrundes stand. Ein Berg von Mauerwerk, aus dem Balken und eiserne Träger über zertrümmerten Möbeln herausstarrten, lag bis zum ersten Stock herab rings

um ihn. Ein mächtiger Balken war auf ihn gefallen, hatte ihm aber nur die Schulter gestreift, sodaß er einen leichten Schmerz verspürte. Dieser Balken lag nun mit einem Ende gegen die Mauer geschult zu seinen Füßen und mit dem andern auf dem Trümmerhaufen und bedeckte mit seinem ganzen Gewicht — o Schrecken! — eine menschliche Gestalt, die er aber nicht erkennen konnte.

Was für ein Unglück war da geschehen! In seiner Phantasie wählte er, daß es die Leiche eines seiner Lieben sei. — Sollte es der Herzog oder die Herzogin sein? — Er rief aufs neue nach ihnen. — Dasselbe Stillschweigen, dieselbe Seelenangst! Er wollte weinen, aber vermochte es nicht. Seine Augen waren starr, seine Seele versteinert wie ein harter Kiesel.

Wieder verging einige Zeit, er wußte nicht, wie lange. Immer hielt er seine Augen auf die unförmliche Masse unter der Last des Balkens gerichtet, bemüht, sie zu erkennen. Dazu gab es kein anderes Mittel, als auf dem Balken bis zu ihr hin zu rutschen. Aber er getraute sich nicht, den Balken noch mehr zu belasten. — Grauenhaft! Eilige Kälte durchdrang seinen ganzen Leib, die Luft drang nach durch seine Kleider. Als er endlich deutlicher sehen konnte, bemerkte er, daß er von der Fensterhöhe niedersinken konnte, wenn er auf den Vorprung eines in der Nähe liegenden Trümmerhaufens spränge. Er mußte unbedingt so schnell als möglich seinen Standplatz verlassen, um nach dem Herzogspaare zu suchen.

Vorsichtig wand er sich zwischen den Trümmern durch bis zu jener formlosen Masse, und das Herz klopfte ihm vor Angst. — Es war ein junges Mädchen, in eine Decke gehüllt wie in ein Leichentuch, eine kalte Hand streckte sie heraus, die sie im letzten Todeskampfe geballt hatte. Ihr Antlitz war ruhig und heiter, ihre Lippen waren geschlossen, als schlafe sie nur. Aber sie war eiskalt. — Wer mochte es sein? Endlich erkannte er in ihr ein braves, liebes Mädchen aus einer Familie, welche im ersten Stock wohnte. Wahrscheinlich wurde sie auf der Flucht, weiß Gott wohin, von den Trümmern erfaßt und geknickt wie der Stengel einer Blume! . . .

„Nacht Euch Laune“, 1000 Witze von Ernst Barik, 290 Seiten, Titelbild von Koch-Gotha.

Das Buch enthält 1000 sprühende Witze und Anekdoten von solch bewingender Fröhlichkeit, daß sich seinem Einfluß niemand entziehen kann. Der Autor hat es, wie er angibt, auf zwanzigjährigen Berufsreisen an Stammtischen, im Eisenbahnwagen, auf Wandertouren, an Bord des Schiffes, im Kaffeehaus, auf Festlichkeiten, in den Garderoben der Kadetten usw. erlaucht und zusammengetragen. Der Inhalt, der das ganze Gebiet menschlicher Schwächen und Torheiten umfaßt, ist tatsächlich für Gelunde zum Tranklachen, für Kranke zum Gesundlachen. Wer sich immer und immer wieder Stunden herzerquickender Fröhlichkeit verschaffen will, wer eine ganze Gesellschaft in kürzester Zeit unerschütterlich zum Lachen bringen will, der greife nach diesem lustigen aller Wäcker, dessen Inhalt der Meister Koch-Gotha auf dem Titelblatt schlagend wiedergegeben hat. M—R.

**Bücher zum Jean-Paul-Jubiläum.** In der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart, erscheint zum Jean-Paul-Jubiläum ein Werk Friedrich Würschells „Jean Paul. Die Entwicklung eines Dichters.“ Zugleich bringt der Verlag eine Auswahl „Jean Pauls Werke“ in vier Bänden heraus, die Würschell zusammenstellt und einleitet. — Der Verlag Albert Langen in München bringt eine „Geführte Gesamtausgabe“ der Werke Jean Pauls heraus, die Josef Müller besorgt hat.

**Graf Ludwigs „Soetseuf“.** Größten Erfolgs eines Abenteuerbuches hat mit dem Erscheinen des 210. Tausend der prächtige „Soetseuf“ des Grafen Ludwiger errungen, ein Buch, das mit dieser Riffer die meisten anderen Veröffentlichungen der letzten Jahre hinter sich läßt. Tatsächlich ist es ja auch nicht erstaunlich, daß die außerordentlichen Erfolge dieses Mannes immer wieder begeistern und der Verleger immer wieder nachdrucken lassen muß.

## Gedanken.

Von Richard von Schaufel.

Verneinen ist ebenso dumm wie behaupten; man muß zu widerlegen wie zu überzeugen befugt und imstande sein.

Nur wer ganz in einer Sache aufgeht, wird von seiner Sachlichkeit andere ohne Beweissführung überzeugen.

# Maggi's Fleischbrüh-Würfel

ermöglichen es, kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse und delikate Soßen herzustellen.

Achtung auf den Namen Maggi und die rot-gelbe Packung.

1 Würfel nur 4 Pfennig.





### Erzgebirge und Sachsen. Die Unterschlagungen des Dr. Meißner und Majors Köfler.

Dresden, 2. Oktober. Zu den von uns bereits schon gemeldeten Unterschlagungen des Majors a. D. Köfler und des Syndikus Dr. Meißner teilt die Geschäftsführung des „Sächsischen Volksoffiziers“ folgendes mit: Es ist richtig, daß in der Geschäftsführung des Sächsischen Volksoffiziers bedauerliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Sobald den Vorständen der Ausschüsse vorläufige Momente bekannt wurden, haben sie mit größtem Nachdruck die Aufklärung und Regelung der Angelegenheit betrieben. Hierbei mußte das größte Gewicht darauf gelegt werden, daß das Volksoffizier, dessen Mittel zur Abwendung schwerster Not bestimmt sind, in finanzieller Hinsicht keinen Schaden erleidet. In diesem Sinn ist auf Grund genauester Prüfung und unter schärfster Heranziehung derjenigen, die für die ordnungsgemäße Geschäftsführung verantwortlich waren, vorgegangen worden. Als Ergebnis können wir mitteilen, daß die Deckung der entsprechenden Verbindlichkeiten gesichert ist. Trotzdem ist natürlich der moralische Schaden groß. Wie bekannt, sollen die Veruntreuungen beim Volksoffizier nicht so groß sein, wie bisher gemeldet, sondern nur etwa 50 000 Mark betragen. Eine deutschnationale Bankfirma scheint nicht schuldig zu sein, daß die Betrüger eine solche Höhe erreichen konnten. Hohe Persönlichkeiten werden in die Angelegenheit als Heugen hineingezogen. Ueber die Höhe der Unterschlagungen beim Nationalen Klub war noch nichts Endgültiges zu ermitteln.

**Eidenhof. Uebernationalismus.** Herr Kantor Hennig von hier ist es gelungen, den weitbekannten Donkosenchor zu einem Gastspiel zu verpflichten. In allen Städten Deutschlands, in denen die Donkosen aufgetreten sind, haben sie Stürme der Begeisterung entfacht, so daß man annehmen mußte, die Eidenhofer Bürgererschaft erkenne die erfolgreichen Bemühungen des Kantors dankbar an. Es gibt aber immer Duerköpfe, die unzufrieden sind. Allen Entsetz wurde verlangt, daß man von den Darbietungen der Sänger absehen müsse, da es „Ausländer“ seien! — Gottseidank gab es aber genügend Leute, die schon davon gehört hatten, daß die Kunst letzten Endes internationalen Kulturgut ist. Die Donkosen werden also singen, wenn auch in Abwesenheit der „Uebernationalisten“!

**Eidenhof. Verbesserung.** Der Postkammer Bedienter ist zum Oberpostkammer bedient worden.  
**Manitz. Unfall.** Ein älteres Ehepaar, das sich auf Was etwas zum Abendbrot bereitet, vergaß, den Ofen auszudrehen, so daß das Gas der Öffnung entzündete. Es bauerte nicht lange, so fielen Mann und Frau ohnmächtig um. Hausbewohner hörten den Sturz und brachten sofort Hilfe. Die angelegten Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg. — Auf der Jungselder Straße zwischen Ebersbrunn und Hüttelgrün geriet ein von Dresden kommendes Personauto in Brand. Der Führer brachte den Wagen sofort zum Halten und löschte mit einem Minutagen-Feuerlöscher, jedoch größerer Schaden nicht entfiel. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

**Manitz. Verschiedenes.** Am Markt in Oberplanitz stürzte ein 17jähriger Arbeiter so unglücklich vom Rabe, daß er heftig verletzt vom Wägel getragen werden mußte. — Zwischen zwei Förderwagen geriet bei der Streckenförderung der ledige Fördermann Hans Wagner vom oberen Ortsteil, Er erlitt am Oberkörper schwere Querschnitte, so daß sich seine Heberfähigkeit ins Krankenstift nötig machte. — Am Mittwoch stürzte in der Schneeberger Straße der Bergarbeiter Kropf schüttschlaglos vom Rabe. Der Arzt stellte Gehirnerschütterung fest. — Unsere Stadt feiert ab Sonnabend wieder im

Reichen großer Festlichkeiten. Während am Sonabend abend im „Freien Wald“ die Fester des 88. Stiftungsfestes des Militärvereins Schützen und Jäger unter Anteilnahme aller hiesigen und auswärtigen Vereine stattfindet, beginnt am gleichen Tage mit großem Kommerz und Weihe der neuen Sporthalle am Sonntag die Werbe-Sportwoche des Reglerverbandes Manitz. Außerdem ist ein großer Festzug am Sonntag vormittag geplant.

**Delsnitz. Bezirkstag.** Hinsichtlich des Ausscheidens der Städte Marktneufkirchen und Delsnitz aus dem Bezirksverband Delsnitz l. V. gibt der Vorsitzende bekannt, daß das Ausscheiden der Stadt Marktneufkirchen aus dem Bezirksverband vom Ministerium des Innern abgelehnt worden ist und daß die Stadt Delsnitz beschlossen hat, wegen Aussichtslosigkeit das Ausscheiden der Stadt Delsnitz nicht weiter zu betreiben. Schließlich wurde noch die Frage der Wiedereinführung von Wahlmännern in Delsnitz und Urdorf behandelt. Die Vertreter der Städte erklärten, daß ihrerseits bereits die notwendigen Schritte unternommen worden sind. Einstimmig sprach sich der Bezirkstag für die Wiedereinführung der Märkte aus.

**Chemnitz. Das Ehrenmal der 181er.** Der Arbeitsschutz hat die Angehörigen des ehemaligen N.-R. 181 für Sonntag, den 11. Oktober zur Weihe des Ehrenmals in Chemnitz aufgerufen. In herrlichem Wäldchen wächst das Denkmal gleichsam aus dem Boden, umrahmt von hundertjährigen Silberbäumen Stämmen, von mächtigen Baumkrönen beschattet. Es ist ein hehrer Anblick, der allem Sturm und Wetter trotzen die Stela in der ungebundenen Freiheit der Natur. Ein Wahrzeichen ist es, das zu uns redet von der Gegenwart, von vergangenen und kommenden Zeiten. Die letzten Steinarbeiten sind im Gange. Der Bau wird rechtzeitig fertiggestellt und die Weihe in schlichter, aber würdiger Weise vollzogen werden. Dem Gedächtnis der Toten gilt diese Stunde. Darum soll es alle Kameraden des Regiments berufen in dem Bewußtsein treuester Kameradschaft. Die Angehörigen der Gefallenen sind zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen worden, damit auch sie teilnehmen an dem Geiste kameradschaftlicher Dankbarkeit und deutscher Mannestreu, die fortbleibt über Not und Tod.

**Chemnitz. Töblicher Verkehrsunfall.** Am Donnerstag nachmittag wurde auf der Barbarossastraße das vierjährige Mädchen des Tischlers Max Gildner, Barbarossastraße 41, als es unbewußt auf der Straße spielte, von einem Personauto überfahren. Der Wagenführer, der sein Fahrzeug sofort zum Stehen brachte, fuhr das schwerverletzte Kind nach dem Frankenhause, wo der Arzt nur noch den zwischen eingetretenen Tod feststellen konnte.

**Haara. Naturwunder.** Dem Wanderer, der von Witzau über Haara nach Wiesen wandert, bietet sich im Garten des Gutsherrn Hermann Schnager ein seltener Anblick. Unter den vielen Obstbäumen prangt ein Apfelbaum zum ametten Wale in voller Blütenpracht.

**Waldheim. Entstellungen der kommunistischen Presse.** Unter den Ueberschriften „Die Hölle von Waldheim“ und „Unerhörte Gefängnisbarbarei in Sachsen, ein Drama im Buchhaus Waldheim“ schildern „Der Kämpfer“ in Nr. 223 vom 26. September 1926 und die „Arbeiterstimme“ in Nr. 144 vom 30. September 1926 einen Vorfall, der sich am Sonntag, den 20. September 1926 in der Gefangenenanstalt 1 in Waldheim abgespielt haben soll. Die Schilderung entbehrt nicht nur in ihren tatsächlichen Angaben den wahren Sachverhalt, sondern gibt in leichtfertiger und aufreizender Weise auch noch der Vermutung Ausdruck, daß etwas ganz Ungeuerliches vorgefallen, daß durch Mißhandlungen Leben und Gesundheit wehrloser Gefangener bedroht worden sei. In diesen Anschuldigungen schreitet die „Sächsische Staatszeitung“ folgende Vertiefung: Ein Gefangener, der wegen einer großen Reihe gefährlicher Diebstahlsfälle eine längere Buchhausstrafe verbüßt, hatte seit dem 4. Juli 1926

Bereits dreimal die Einrichtung seiner Zelle, wofür er nicht sein Eigentum in Frage kam, geräumert, auch Beamte durch Wille usw. verletzt und fortgesetzt unflätig beschimpft, jedoch er aus Sicherheitsgründen gefesselt und in Arrest gebracht werden mußte. Ohne irgend einen äußeren Anlaß begann er am Abend des 20. September 1926 erneut zu brüllen, zu schimpfen und zu toben, entledigte sich seiner Hefen, schlug wiederum in seiner Zelle alles kurz und klein, brach sogar Regelsteine von der Zellenmauer los und warf sie zum Fenster hinaus. Infolge des Lärmes gerieten auch einige andere Gefangene des Hellenhauses vorübergehend in Unruhe. Von unangenehmen Folgen hätte es sein können, daß die elektrische Beleuchtung während der Vorfälle ganz ausfiel auf kurze Zeit verfiel. Damit dem besonnenen Eingreifen der Beamten wurde die Ruhe bald wiederhergestellt.

**Wittenberg. Museumbau.** Vom Rate zu Dresden wird gefordert: Die Entwicklung des Deutschen Hygienemuseums, die unzulängliche Unterbringung seiner ständig wachsenden Sammlungen und das zunehmende Verfallens, diese endlich in ihrer Gesamtheit in den Diensten der Volksaufklärung und Sozialhygiene zu stellen, drängen dazu, den seit langen Jahren geplanten Museumbau baldigst in Angriff zu nehmen. Als Hauptplatz kommt in erster Linie, wegen seiner günstigen Verkehrslage und der Möglichkeit monumentaler Gestaltung, das Gelände des Alten Botanischen Gartens zwischen dem Statuenplatz und dem Brühlischen Platz in Frage; dabei können die baukünstlerisch wertvollen Räume des fast ungenutzten angrenzenden Rückländer Palats in den Museumbau eingegliedert und als Verwaltungsräume und Vortragssäle mitverwendet werden. Das Finanzministerium hat, vorbehaltlich der Entscheidung des Landtages, die Abwendung der Ueberlassung des Gartengeländes, außerdem eine bare Baubehilfe von einer Million Mark in Aussicht gestellt. Mit der Bebauung des Alten Botanischen Gartens würde endlich auch der unerfreuliche Zustand beseitigt, der seit langem Anlaß zu nicht unberechtigter öffentlicher Kritik gibt. — Der Rat hat beschlossen, unter der Voraussetzung, daß die Baunternehmung des Staates erfolgt und die Grundsteinlegung im Frühjahr 1926 geschieht, dem Stadterordneten zum Bau des Deutschen Hygienemuseums die Bewilligung einer Baubehilfe von zwei Millionen Mark aus Anleihemitteln vorgeschlagen und bei der Beschaffung des Grundstückes der katholischen Volkshochschule mitzuwirken.

#### Kirchennachrichten.

**Methodistenkirche (Evang. Freikirche), Wismarstr. 12, Tel. 995.**  
Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst; Pred. Werner; vorm. 10½ Uhr Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst; Diak. H. Pelzig. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde; Pred. Werner.  
**Neuapostolische Gemeinde Aue (Kapelle Schneeberg, Str. 74a).**  
Sonntag, 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr abends Gottesdienst. Freunde und Gönner sind zu allen Diensten herzlich willkommen.

Mildes Abführmittel  
APOTH. RICH. BRANDT'S  
**Schweizerpillen**  
SCHACHTEL MK. 2.-  
IN ALLEN APOTHEKEN  
Bismarckstr. 12, Tel. 995

**Wringmaschinen Wringwalzen** in bestbewährten Qualitäten  
**Hermann Wendler**  
Aue i. Erzgeb.  
Wettiner Straße 38. Fernsprecher Nr. 56 und 60.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
verbürgt gründliche Reinigung der Wäsche, und greift die Gewebe nicht an.  
Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

**Lüchtiger Dreher u. Schlosser,**  
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, sofort gesucht.  
**Erzgebirg. Schweißmaschinenfabrik**  
**Robert Bopp,**  
Niederwiesenthalerweg 8.

**Vertreter** zum Vertrieb von Schneuertüchern und Putztüchern ab Fabrik gesucht.  
Offerten unter A. T. 62 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes erbeten.

Junges, gebildetes Kaufmann sucht in Aue per sofort für 2-3 Monate (möglichst Wohnortnähe) **sauberes möbl. Zimmer.**  
Angebote erbeten an die Exped. d. Z. unter A. T. 47.

**Laden**  
oder sonstige geeignete Räume in guter Lage sofort zu mieten gesucht.  
Angeb. u. A. T. 4997 a. d. Geh. d. Auer Tageblattes erb.

**Massen-Artikel**  
wünscht leistungsfähige Holzwarenfabrik aufzunehmen. Für Zuweisung höchste Provisionszahl. — Angebote befördert unter L. G. 7398 Rudolf Mosse, Leipzig.

**Kautschuk-Stempel**  
für jeden Bedarf liefert  
**Muer Tageblatt.**

**Honig**  
goldblat., heller Biene-Schleuderb., gar. rein, vor-schmed. Probe, 10-Pfd.-Eimer Mk. 10.50 franko Nachh., halbe Mk. 5.-, Selbst-Natur-Honig-Spezialverand, Deifau 1, Franstr. 9.

**Metalbetten**  
Eisenbetten, Kinderbetten, direkt an Private, Kat. 1185 fr. Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.).

**Alter Hafer**  
la trockene Qual., in größeren und kleineren Partien, per 3tr. 11.75 ab hier in leichtesten Säcken hat abzugeben.  
**Gustav Berthold,**  
Frankenberg, Sa.,  
Luejan 242. Muehlschw. 86.

**Baumeister Kurt R. Kreil**  
Radiumbad Oberschlema.  
Bauberatung, Entwurf, Bauleitung und Ausführung von Bauten jeder Art und Größe  
**Siedlungsbauten.**

Sonntag und Montag, von 8 Uhr an  
**Verkauf von Kartoffeln vom Feld beim Schlachthof**  
— Bitte Säge mitbringen. —

**Bruchleidende**  
bedürfen keines Harten Federbandes, wenn sie mein Bruchband „Idea“ ohne Feder, eigenes System, oder das Bruchband Kolumbus D.R.P. tragen, das Beste, was existiert, rutscht u. drückt nicht, Tag u. Nacht tragbar. Garantie für ladeloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfaltsbinden, Geradehalter usw.  
Dreißigjährige Erfahrung. — Reelle Bedienung.  
Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.  
Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Aue, Montag, 5. Okt. von 8-4 Uhr im Hotel Burg Wettin.  
**Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart,**  
Kronenstraße 46.



Aus Stadt und Land.

Aue, den 3. Oktober 1925

Umtausch-Anmeldungen für aufzuwertende Reichsanleihen.

Berlin, 2. Okt. Ab 5. Oktober 1925 können Reichsanleihen für Aufwertungszwecke zum Umtausch angemeldet werden. Zunächst kann nur der Altbesitz berichtigt werden. Die Anträge sind Vermittlungsstellen zuzuleiten. Hierfür kommen in Frage: Banken, öffentliche, kreditliche Kreditanstalten, Sparkassen, Kreditgenossenschaften. Die Auswahl ist den Gläubigern überlassen. Die Vermittlungsstellen arbeiten in der Regel unentgeltlich. Die Antragsfrist für Altbesitzer läuft am 28. Februar 1926 ab. Unter Reichsanleihen werden in diesem Zusammenhang außer den unmittelbaren Anleihen des Reiches die Vorkriegs- und Kriegsanleihen, die deutsche Staatsprämienanleihe von 1919 und die meisten Anleihen derjenigen deutschen Länder verstanden, deren Staatseisenbahnen auf das Reich übergegangen sind. Ebenfalls an die Vermittlungsstellen sind die Anträge auf Gewährung von Auslosungsrechten auf Grund von Inhaberschuldverschreibungen zu richten.

Airmes.

Am heutigen Sonnabend schlägt manch Herz erwartungsvoll. Morgen beginnt die Airmes, der höchste Feiertag des Volkstales. Neben all den wunderbaren Vorzügen, die sie in Gestalt von Tanz und lauter Fröhlichkeit, nicht zu vergessen in besonders sorgfältig bereiteten Mahlzeiten bietet, schenkt sie manchen sogar einen 2. Feiertag. Uraltes Volksrecht hüllet den Airmesmontag und sorgt dafür, daß er blau bleibt. — Für Kurzweil ist genügend Gelegenheit.

Auf der Baltherswiese sind zur Belustigung während der Airmesstage wieder Fahrgeschäfte aller Art, u. a. Schellack-Elektro-Drehrad, Balas beliebte Luftschiffchen, Daales Frauen-Flieger aufgestellt. Feuers-Figur-8-Bahn, welche auf der Fahrt nach einem größeren Platze unser Auge berührt, hat ihre Reize auf einige Tage unterbrochen und ebenfalls auf der Baltherswiese aufgestellt genommen, wo sie jedenfalls ein Hauptanziehungspunkt sein wird.

Wagnuslied am Sonntag, den 4. Oktober, vorm. 11 Uhr auf dem Markt. Musikfolge: 1. Regimentslieder, Marsch von Kuckl. 2. Ouverture „Neptun“ von Doppler. 3. Donnerstags-Brautnacht von H. Hilde. 4. Herbstweisen, Walzer von G. Waldteufel. 5. Waldmanns Liebungslieder, Potpourrie von H. Kessling.

Veränderungen im Zugverkehr. Der auf der Linie Aue-Adorf verkehrende Zug 9 Uhr 43 Minuten abends ab Aue fährt ab 4. Oktober täglich bis Adorf.

Jeppellu-Edener-Spende. Zur Werbewoche der Jeppellu-Edener-Spende hat sich, wie wir hören, auch in unserer Stadt eine Kommission gebildet, die am 17. und 18. Oktober kräftig sammeln wird.

Einen Fadelzug anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten veranstalteten gestern die Vaterländischen Verbände. Unter Begleitung flatter Militärkapelle, gefolgt von der Stadtkapelle und einem Spielmannszug marschierte der Zug zu dem Marktplatz, wo in kernigen Worten die Bedeutung des Tages gefeiert wurde. Der Redner (Herr Mebe mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten. Der Choral „Wir treten zum Beten“ beendete die eindrucksvolle Kundgebung.

Zweite Hauptversammlung der „Volkshöhle Aue“.

Am 1. Oktober fand im Bürgergarten die zweite Hauptversammlung der „Volkshöhle Aue“ statt. Der Vorsitzende gab den Jahres- und den Kassier den Kassierbericht. Dem Jahresbericht entnehmen wir: Die Auer Volkshöhle stellte sich bei der Gründung die Aufgabe, in den Wäldern das Veränderte für das Schöne zu wecken. Genau wie die Volkshöhle wollte auch die Volkshöhle dem zeitlichen Bedürfnisse Rechnung tun. Den Mitgliedern wurde folgendes gegeben: 3 Dramen (Maria Magdalena, Kaffe Mensch und Erde), 1 Schauspiel (Hedda Gabler), 4 Komödien oder Lustspiele (Die Journalisten, stater Lampe, Kolportage und: Die tote Tante sowie andere Gelegenheiten, 2 Operetten (Hiebemann und Haeunerbaron), 2 Sonderveranstaltungen (Freideweiß-Ballett). Im großen ganzen kann man sagen, daß die gebotenen Stücke den Wünschen der Mitglieder entsprachen. Bei den aus allen Verbandskreisen zusammengeführten Theatergruppen wird es aber immer einen Teil geben, welcher mit der Tendenz irgend eines Stückes nicht einverstanden ist. Beipiel wurden die Gemeinden von Mitgliedern des Stadttheaters Zwickau und ist man allgemein mit diesen Künstlern zufrieden gewesen. Auch die beiden Ballettenden der Staatsoper Dresden brachten einen vollen Erfolg. Weiter fanden durch Vermittlung unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Sieber Einflußredner-Vorträge zu Hedda Gabler und Maria Magdalena“ statt.

Der Vorstand und künstlerische Ausschuss hielten im Berichtsjahr 10 Sitzungen ab. Außerdem tagte der Arbeitsausschuss zweimal. Mitgliederversammlungen wurde eine abgehalten. Diese und die vorhergehenden Vorstandssitzungen besaßen sich mit der Gründung des Zweckverbandes Erzgebirgischer Volkshöhlengemeinden. Wenn die Leitung des Vereins die Gründung des Verbandes und den Anschluß an denselben beabsichtigt, so geschah dies, weil man die moralische Verpflichtung empfand, den Verband zu unterstützen, damit die kleineren Volkshöhlengemeinden des Erzgebirges weiter bestehen könnten. Die Mitgliederversammlung lehnte den Anschluß einstimmig ab. Am 20. September fand in der gleichen Angelegenheit eine weitere Sitzung statt, an der auch die Gemeindeverwaltungen der zu beispieldenden Orte teilnahmen. Der Vertreter der Auer Volkshöhle nahm an dieser Sitzung nur als Gast teil. Daß der von der Mitgliederversammlung gefasste Beschluß richtig war, beweist der Umstand, daß man eine Zeitlang dem Verein sehr feindselig gegenüber stand und in der Mittaliederanahme eine Stagnation eintrat. Nachdem bekannt wurde, daß die Zwickauer Künstler weiter folgen, waren in einem Monat über 100 Neuaufnahmen zu verzeichnen.

Da die Zwickauer Volkshöhle durch ihre Unterabteilungen in finanzielle Schwierigkeiten geriet, beschloß der Gesamtvorstand in der Sitzung am 22. Juni, die Volkshöhle Aue selbstständig zu machen. Aus diesem Grunde konnten unseren Mitgliedern die Hefte der Zwickauer Volkshöhle nicht weiter geliefert werden, als Ersatz wurde vom Verband das Volkshöhle-Heft „Die Kunstgenossen“ bezogen und der Mitgliedern

gratis verabreicht. Die von der Zwickauer Volkshöhle gelieferten Hefte haben bei den Mitgliedern größeren Anklang gefunden, deshalb soll versucht werden, eine eigene Leistung herauszugeben. Wir rechnen dabei auf die Mithilfe der unsern Verein so zahlreich angeschlossenen Lehrer und Studiente. Im Berichtsjahre sind dem Verein beigetreten 508 Mitglieder, Austritte sind zu verzeichnen 120, so daß wir heute mit dem alten Bestand von 432 Mitgliedern im ganzen 616 Mitglieder zählen.

Bezirkssekretär Friedel-Thomas hielt einen interessanten Vortrag über die Entstehung der Volkstheater. Anschließend berichtete er über die Volkshöhle in Jena. Einstimmig wurde beschlossen, dem Verband Deutscher Volkshöhlengemeinden in Berlin beizutreten. Alle statutenmäßig ausstehenden Mitglieder des Vorstandes, künstlerischen Ausschusses und Arbeitsausschusses wurden einstimmig wiedergewählt. Für den wegen Arbeitsüberbürdung ausstehenden Herrn Reuther wurde Herr Alexander Berger zum Kassierer gewählt. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten schloß der Vorstand mit dem Wunsche, daß die Volkshöhle sich weiter wie bisher entwickeln möge und daß ihr immer mehr Mitglieder zueinführt werden, damit auch die zweite Theatergemeinde bald aufgeföhrt wird. Die für Montag, den 5. Oktober, vorgesehene Vorstellung der Theatergemeinde W kann erst am 28. Oktober stattfinden.

Elektrische Lichteinrichtung an der Nicolakirche. Die Glöden der Nicolakirche werden baldigt mit einer elektrischen Lichteinrichtung nach Schieferstein-Schwing-System versehen werden. Der Kirchenvorstand hat bereits den Auftrag an die hiesige Elektrizitätsgesellschaft Daa und Stahl vergeben. Durch freiwillige Gaben aus der Kirchengemeinde ist der Kostenbetrag zum größten Teile schon aufgebracht. Aber noch fehlen ca. 1000 Mark. Darum sollen die Kirchen-Kollekten an den kommenden beiden Kirchweihfesten für die elektrische Glöden-Einrichtung gesammelt werden. Es wird hierüber darauf hingewiesen, damit die Kirchgänger zu den Kirchweihfestgottesdiensten, die hoffentlich recht zahlreich kommen, ein besonderes Dankopfer mitbringen können. Wer nicht in den Gottesdienst gehen kann, ist gebeten, seinen Beitrag in die Pfarramt-Kasse zu schicken.

Frauenabend. Am Donnerstag hielt der Frauen-Verein seinen ersten diesjährigen Frauen-Abend in Verbindung mit der Hauptversammlung ab. Der Kurator, Pastor Ortel, begrüßte die zahlreich erschienenen, hielt zunächst eine religions- und gesellschaftliche Ansprache auf Grund von Galater 6, 2 und erstattete sodann den Jahresbericht, der von segneteter Arbeit des Vereins erzählte konnte. Darauf wurde die Jahresrechnung des Vereins vorgetragen. Die Einnahme betrug 7386 Mark, darunter 4568 Mark Beiträge der Mitglieder, teils in bar, teils in Beten. Ausgaben wurden 6132 Mark, ein Betrag, der immerhin bei der Versorgung unserer Alten und Kranken ins Gewicht fällt. Bei der Vorstandswahl wurden wiedergewählt Frau von Stein, Frau Ortel, Frau Jagen und Frau Tauber, neugewählt Frau Helm, Frau Dergert, Frau Hoffmann, Frau Raabe und Frau Weicher. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. Möge es dem neuen Vorstände beschieden sein, die Arbeit des Vereins erfolgreich weiter zu führen! Schließlich wurden noch verschiedene innere Vereins-Angelegenheiten besprochen. Den Schluß des Abends bildete ein hochinteressanter Reisebericht unserer neuen Oberschwester Elise über ihre Reise nach Nordamerika, ihre Arbeit im Alten- und Kinderheim der lutherischen Gemeinde in Baltimore und ihre Heimreise, die sie durch weite Teile der neuen Welt geführt hatte. Mit lebhafter Teilnahme hörten die Besucherinnen des Abends die prächtige Reisebilder. Die Frauen-Abende sollen auch in diesem Winter aller vierzehn Tage stattfinden, wie von der Hauptversammlung einstimmig beschlossen wurde.

Schwerer Eisenbahnbetriebsunfall. Ein schwerer Eisenbahnbetriebsunfall ereignete sich am Freitag mittag gegen 12 Uhr 10 Minuten auf der Strecke Görlitz-Hittau kurz vor dem Tunnel an der Blockhausstraße. Ein von Jittau kommender Güterzug kreuzte sich dort mit einem vom Bahnhof Görlitz ausfahrenden verspäteten Personenzug nach Jittau. Eine vor dem Tunnel mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Gruppe Streckenarbeiter konnte sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen. Sechs Arbeiter wurden überfahren, davon wurde einer leicht, die anderen fünf aber schwer verletzt. Sie wurden mit dem sofort herbeigerufenen Krankenauto ins Krankenhaus gebracht. Verletzte und Sanitätspersonal waren auch bald zur Stelle. — Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit, daß, wie sich herausgestellt habe, die Verletzungen bei allen sechs Personen, die bei dem Eisenbahnunfall bei Nikrösch verwundet worden sind, leichterer Natur sind.

Gerichtssaal.

Wegen fahrlässiger Tötung. Wegen fahrlässiger Tötung des hiesigen Amtsgerichts der Kassendirektor Sander. Der Angeklagte wird als ruhiger, stiller Mensch geschildert, aber dessen Lebenslauf nichts Nachtteiliges bekannt ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten an Stelle einer verweirten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 8000 Reichsmark unter Bewilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist.

Unterschlagung und Betrug. Der frühere Gewerkschaftssekretär A. hatte sich gestern vor dem hiesigen Amtsgericht wegen Unterschlagung und Betruges zu verantworten. Es handelte sich um eine Summe von ca. 2500 Reichsmark. Er wurde zu 4 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Wegen Mordtats wurde der Arbeiter A. aus Sola von der Strafkammer des Landgerichts Zwickau zu 1 Jahr 2 Monate Gefängnis verurteilt.

Spionageprozeß. Leipzig, 2. Okt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit begann am Freitag vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts ein großer Spionageprozeß. Es hatten sich wegen Verrates militärischer Geheimnisse und fortgesetzter Spionage der Kunstmaler Paul Wohlsitz aus Berlin, der Kaufmann Werner Bach und die ehemaligen Gefreiten August Grube und Kurt Wegner aus Mainz zu verantworten. Wohlsitz stand in der Zeit von 1922 bis 1924 dauernd mit dem französischen Nachrichtendienst und mit höheren französischen Offizieren in Ver-

bindung und übermittelte ihnen wichtige im Interesse des Staates gehörm zu haltende Gegenstände, Schriftstücke und Akten. Die drei übrigen Angeklagten, die dem Reichswehrregiment Nr. 9 angehörten, leisteten Wohlsitz Beihilfe und erhielten für ihre Dienste diese Tausende Reichsmark. Bei der Festnahme der Angeklagten wurden noch insgesamt 15 000 Mark vorgefunden. Der Reichsanwalt plädierte für die schwerste Strafe, da die Angeklagten schon jahrelang mit dem französischen Nachrichtendienst in Verbindung gestanden hatten und daher fortgesetzte Spionage in Frage komme. Nach achtstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht Wohlsitz zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht. Bach zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht, Wegner zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht und Grube zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Die bei den Angeklagten vorgefundenen 15 000 Reichsmark wurden beschlagnahmt.

Was belagen die Kinos!

Die Apollo-Kinoplätze bieten ihren Besuchern während der Airmesstage wieder ein besonders empfehlenswertes Programm. Den Hauptplatz bildet ein Singfilm „Das Herz am Rhein“, eine hübsche Handlung in sechs Akten. Besonders das Schmelzerlein „Fips“, welches die Rolle des unglücklichen Liebhabers übernommen hat, weh den Zuschauern durch humorvolles Spiel ganz besonders zu gefallen. Das „Bärdel“ der „Andreas“ und „Mutter Pummel“ sowie die anderen Personen der Handlung zeigen uns rheinisches Leben und Treiben am deutschen Rhein. Wunderbare Naturaufnahmen u. a. das herrliche Niederrhein-Denkmal bei Radesheim, die Rheinpfalz bei Caub, der Loreley-Felsen, Schloßruinen, Weinberge usw. erfreuen das Herz eines jeden Besuchers. Begleitet wird die Vorführung durch den Gesang der schönsten Opernsänger. Die Sänger und Sängerinnen wie auch das Orchester wissen sich den Bildern vorzüglich anzupassen. — „Cowboy-Verrat“ zeigt uns eine spannende Handlung aus Wild-West.

Berliner Börse vom 2. Oktober.

Tendenz: matt.

Das Geschäft war an der Börse so gering, daß eine Tendenzbildung an den Nebenmärkten nicht erfolgte. Der wieder aufgenommene Ullmoohandel läßt sich doch nicht so an, wie nach Einstellung der technischen Einzelheiten des neuen Geschäftszweiges zu wünschen wäre. Die Umsätze in einigen der 28 Terminpapieren waren vielfach so gering, daß z. B. von den per Medio gehandelten Schiffahrtaktien nur Norddeutsche Lloyd notiert werden konnte. Es ist erklärlich, daß diese unvorhergesehenen Gestaltung des Termingeschäftes auf die Tendenz verstimmen einwirkte. An den im Vordergrund stehenden Märkten war die Haltung daher ausgesprochen matt. Namentlich Montanwerte bröckelten ab. Eine Erörterung politischer und wirtschaftlicher Fragen fand kaum statt. Die meisten Annahme der Konurse im September trag am Nachlassen der Unternehmungslust bei. Die in London erfolgte Diskontenerhöhung bleibt infolgedessen ohne Eindruck, obwohl auch hier die leichte Verfassung des internationalen Geldmarktes hervorragt, die auch für Deutschland bei den weiteren Emissionen für Industriekreditanleihen von Vorteil sein wird. Am hiesigen Geldmarkt traten keine Veränderungen ein. Täglich Geld wurde mit 10 bis 12 Prozent, Monatsgeld mit 10 bis 11 Prozent genannt.

Praktische Winks für die Köche.

Ein teurem Fleisch und Brennmaterial spart die Hausfrau, wenn sie die zum Trinken und Kochen, zu Suppen und Soßen benötigte Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln herstellt.

Anstatt das teure Fleisch der Suppe wegen auszugeben, brät man es lieber und stellt die zur Suppe benötigte Fleischbrühe reich und mähelos aus Maggi's Fleischbrühwürfeln her. Gemüse, wie Bohnen, Karotten, Erbsen, Kartoffeln, Weiß- oder Wirsingkohl, in Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln gargekocht und mit etwas Mehl gebunden, schmecken wie mit Fleisch zubereitet.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Arth. Debes. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. H., Aue.



Advertisement for Photo-Apparate, Projektions-Apparate, Kino-Apparate by Erler & Co. Nachf. Includes contact information: Inh. Karl Sommer, Tel. 14 Aue Markt 5, Fachmännisches Bedienung, Kostenloses Ansehen.



# Selbstrickte Wäsche modern großartig billig

Korsettschoner	leinwand, gestrichelt, mit Bandstreifen, 2 1/2 gestrichelt	-45	Hemd hose	für Damen, gestrickt, leinwand, Baumwolle, Wäscherform	1.95
Korsettschoner	einf. B. wolle, 2 1/2 gestrichelt, schm. Träg. Bandstreifen	-75	Hemd hose	für Damen, gestrickt, leinwand, Baumwolle, cd. n. kurze Beine	2.45
Korsettschoner	leinwand, Baumwolle, 2 1/2 gestrichelt, geklöpp. Träger	-95	Hemd hose	für Damen, gestrickt, of en, mit langen Beinen	2.95
Damenhemd	d. Arm. 2 1/2 gestrickt, chinar- le Träger mit kleinen Pehlern	-75	Untertaile	für Damen, 2 1/2 gestrickt, ohne Arm	-95
Damenhemd	gestrickt, Baumwolle, leinwand, mit geklöppelten Einsätzen	-95	Untertaile	für Damen, 2 1/2 gestrickt, mit Arm	1.75
Schluphose	für Damen, Kunstseide alle modernen Formen	2.95	Prinzeßrock	für Damen, Kunstseide in allen Modellen	4.85
Hemd hose	für Damen, Kunstseide Wäscherform, Isch. g.	4.50	Prinzeßrock	f. Damen, Kunstseide d. m. Hohlsaum, schw. Qual.	6.85

## Kaufhaus Schocken

A 310 842

# Automobil-Besitzer!

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir am heutigen Tage in unserem Werk in Zwickau eine

## Automobil-Reparatur-Werkstatt und Lackiererei für Personen- und Lastwagen aller Art

eröffnet haben. — Erstklassige Einrichtungen und Arbeitskräfte und der gute Ruf unserer Firma gewährleisten sachgemäße, prompte und billigste Bedienung.

**Zwickauer Fahrzeugfabrik vorm. Schumann**  
Aktiengesellschaft.

# Dalichow

färbt reinigt chemisch  
und dämpft auf

Plüsch und Samet-  
Garderobe



Aue, Bahnhofstraße 9, Fernruf Nr. 687.

Eibenstock Hauptstr. 1    Löbnitz Markt 3    Schwarzenberg Markt 11    Schneeberg Zwickauer Str. 2.

## Weiße und graue Leinenschuhe

in modernen Ausführungen  
für Damen und Kinder  
bei billigstem Preis in

Schädlichs Schuhwarenhaus  
Markt 14 AUE Tel. 319

## Eine neue Gitarre

zu verkaufen. Zu erfragen  
im Auer Tageblatt.

Möbelpolsterer sämtl. Polster-  
möbel, Aufsetzigen neuer  
sowie Pol. u. Led. sämtl. Holz-  
möbel werden schnellstens und  
bill. ausgef. Mozartstr. 9.

## Volkshochschule, Aue.

Beginn der Lehrgänge  
Montag, 12. Oktober.

1. Sieber, Erzgebirge.
2. Becker, heimische Industriebetriebe.
3. Wunderlich, Volkswirtschaft.
4. Hohfeldt, Lesabend.
5. Hemmerling, Richter, Schwind und Spitzweg.
6. Meyer, Volkstanzkreis.
7. Buse, Englisch.
8. Rohr, Französisch.
9. Truckenbrodt, Deutsche Dichter der Neuzeit.
10. Matthes, Naturwissenschaft, Arbeitsgemeinschaft.
11. Eichner, Körperpflege.
12. Schmidt, Buchstabenrechnen.
13. Neubauer, Lichtbildkunst.

Karten im Konsum, bei Rothe und in den Fabriken.



Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß Bestellungen auf

## Herbstkartoffeln

in unseren Verteilungsstellen entgegengenommen werden.

Der Vorstand.

## Zeichner

kann in seinen Freistunden  
Nebenbeschäftigung  
erhalten.

Off. unter Postschließ-  
fach 91 Aue erbeten.

## Möbliertes Zimmer

für jüngeren Herrn aus  
guter Familie für  
sofort gesucht.

Angebote an Firma Ernst  
Becker, Metall- und Lackier-  
warenfabrik, Aue i. Erzg.

## Bauingenieur

sucht per sofort höchst möbl.  
Zimmer

mit 1/2 Uhr Schlaf, für längere Zeit.  
Off. mit Preisang. a. d. Exped.  
d. Bl. unter N. T. 85 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

## Dame sucht kleines sauberes Zimmer

in Aue eventl. nächster Nähe  
Aue. Wert wird besonders  
auf ruhiges Zimmer gelegt.  
Schriftl. unter N. T. 21 und  
zu richten an die Geschäfts-  
stelle des Auer Tageblattes.

## Möbliertes Zimmer

oder leerer Raum zu ver-  
mieten. Preisangebote unter  
N. T. 86 an das Auer Tagebl. erb.

## Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit an kinder-  
loses Ehepaar zu vermieten.  
Off. mit Preisang. a. d. Exped.  
d. Bl. unter N. T. 57 erbeten.

## Freundliches, kleineres möbliert. Zimmer

wird vom jungem Kauf-  
mann per 15. Oktober zu  
mieten gesucht. Gefl. An-  
gebote m. Preisangabe unt.  
N. T. 69 a. d. Exped. d. Bl.

## Städtisches Speisehaus Kirchstraße 8.

Bürgerlicher Mittagstisch zu billigsten Preisen  
mittags 12 bis 2 Uhr abends 6 bis 7 Uhr.  
Kaffee, Kakao, Tee zu jeder Tageszeit.



Die Wissenschaft lehrt's, die Erfahrung bestätigt  
es täglich auf's neue. In Deiner Hand liegt  
es, Dein Leben zu einem Quell der Freude  
und des Glück's bis ins hohe Alter hinein zu  
gestalten. Nur mußt Du es verstehen, ihm die  
rechte Grundlage für Gesundheit, Kraft und  
Wohlbefinden zu geben. Das beste und billigste  
Mittel dafür ist: Genieße täglich das ärztlich  
empfohlene, altbewährte Adrätiger Schwarz-  
bier. Es enthält all die Stoffe, die zum Auf-  
bau des Körpers und zur Bildung neuen ge-  
sunden Blutes nötig sind. Das echte Adrätiger  
Schwarzbier ist erhältlich bei:  
Oskar Köhler, Bierhandlung, Rechnerstraße 6,  
D. Höfer, Bierhandlung, Mozartstr. 4, Max Brück,  
Bierhandlung, Goethestraße 3, Erdmann Lorenz,  
Bierhandlung, Reichstr. 33b, Tel. 765.  
und in allen durch Karte kenntlichen Geschäften.  
Nachahmungen sind vorhanden, darum verlange  
ausdrücklich das echte Adrätiger Schwarzbier

## Charlotte Arnold Georg Kuke

grüßen als Verlobte

Aue i. Erzgeb. D. Lippa (Leipzig)  
am 4. Oktober 1925.

## Irma Petermann Willy Werner

Verlobte

Aue i. Erzgeb. Oktober 1925 Rodewisch i. V.

Die Verlobung unserer Tochter

Hilde

und unseres Sohnes

Hans

beehren sich anzukündigen

Baumeister A. Bergauer

und Frau geb. Schlichting

Kartonnagenfabrikant J. Vaitl

und Frau geb. Lange

Aue i. E.

Hilde Bergauer

Hans Vaitl

Verlobte

4. Oktober 1925

Zchorlau

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Wertschätzung  
und Inniger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter  
und Großmutter

## Frau Auguste verw. Burckhardt

geb. Hempel

sprechen wir nur hierdurch unseren tiefempfundenen, herz-  
lichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

AUE, den 3. Oktober 1925.

**Wollwolle**

das altbewährte, gute Wollgarn  
für  
**Strümpfe und Socken  
Sportjacken, Westen usw.**

in den  
verschiedensten Qualitäten, modernsten Farben  
und in allen Preislagen

**Überall erhältlich!**  
Auf Wunsch werden Handlungen nachgewiesen!

Man achte auf die  
Schutzmarken!

Wollwolle-Kammern-Lesemafel  
Chem. u. Textil-Industrie



Rund um die Welt.

Eine Schreckensnacht in Japan.

Die Nacht vom 30. September zum 1. Oktober scheint für ganz Japan eine Schreckensnacht gewesen zu sein. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten von Erdbeben, die durch einen 86stündigen Regen verursacht worden sind. 30 Personen wurden getötet, viele andere verwundet und zahlreiche Menschen werden vermisst.

Die Inlandstadt Tokio ist jetzt zum drittenmal innerhalb vier Wochen von einer schweren Überschwemmung heimgegriffen worden, die diesmal sehr großen Schaden angerichtet hat. Mehrere Personen wurden getötet, über zwanzigttausend Familien sind obdachlos. Die Eisenbahnlinien sind unterbrochen und die Straßen auf viele Stellen unpassierbar. Ein Zug entgleiste infolge eines Lawastriches.

Drei Millionen Besucher der Deutschen Verkehrsausstellung. Der Deutschen Verkehrsausstellung, die am 11. Oktober ihre Pforten schließen wird, war, wie sich jetzt schon zeigen läßt, ein voller Erfolg beschieden. Der Besuch der Ausstellung, die von nahezu drei Millionen Menschen besucht wurde, hat den Vorausschlag weit übertraffen, und das finanzielle Ergebnis wird, wie die Bayerische Staatszeitung erfährt, so günstig sein, daß die Ausstellung ohne Defizit abzuschließen wird und die Garantien der Stadt nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

80 Liter Milch auf der Straße. Am Donnerstag vormittag ließ auf der Hartmannstraße ein einspänniges Fleischersfuhrwerk gegen einen mit Milchträgern beladenen Handwagen. Der Wagen stürzte um. Etwa 80 Liter Milch floßen auf die Straße.

Allgemeine deutsche Postgewerkschaft. Am 1. Oktober ist der Zusammenschluß der Abteilung Post-, Telegraphen- und Fernsprechpersonal des deutschen Postgewerkschaftsbundes mit der allgemeinen deutschen Postgewerkschaft erfolgt. Damit ist, wie der „Vorwärts“ erklärt, nach der Verschmelzung der Eisenbahner auch die Zusammenfassung der freigewerkschaftlichen Arbeiter, Angestellten und Beamten der Post in eine Einheitsorganisation vollzogen.

Tot eines Flugbootes in den Nordersee. Nach Mitternacht aus Lindau stürzte am Freitag ein dem Vordersievers-Flugboot während des Startes auf dem See. Der Pilotenführer Frantz aus Braunschweig wurde tödlich, Generalmajor Jordan aus Lindau und der Flugzeugführer Ströbel schwer verletzt. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Um den Achtstundentag. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Amsterdam werden dort am 8. Oktober der internationale Gewerkschaftsbund und die sozialistische Arbeiterinternationale in Ausführung des Beschlusses der Pariser Tagung die Frage des Achtstundentages beraten.

Wahrentragung in Frankreich. Nach der Statistik des Arbeitsministeriums sind in Frankreich im Jahre 1925 398 563 Lebendgeburten gegenüber 385 527 im Jahre 1924 zu verzeichnen. Es starben im Jahre 1925 879 886, im Jahre 1924 881 688 Personen.

Werte im Werte von 3 Millionen Dollar gestohlen. Der Tochter des bekannten Begründers der 5- und 10-Cent-Bärenhäuser Woolworth wurden im Hotel Plaza in New York 100000 im Werte von drei Millionen Dollar gestohlen, darunter ein Diamantstein von zehn Karat. Der Diebstahl wurde ausgeführt, während die Eigentümerin im Badezimmer badete. Man verdächtigt einen Mann, der von Europa aus der jung verheirateten Erbin nach Amerika gefolgt war.

Eine regierende indische Fürstin in London. Wie aus London mitgeteilt wird, beherbergt die britische Hauptstadt jetzt einen ungewöhnlichen Gast, nämlich den einzigen weiblichen Regenten in Indien, die Sultanin Nawab Jehan Begum von Bopal. Bopal ist ein kleines Königreich in Vorderindien und wurde schon früher wiederholt von weiblichen Fürstinnen beherrscht. Zum letzten Male war sie bei der Krönung Königin Viktoria des Fünften in London. Sie ist sehr selbständig und, obwohl sie gläubigste Mohammedanerin ist, wie fast alle indischen Fürstinnen, doch eine Sklavin aller alten mohammedanischen Bräute und Sitten. Sie trägt auch keinen Schleier vor dem Antlitz und hat sich, was

nach der Lehre des Propheten für unzulässig hält, sogar unverschleierte fotografieren lassen. Nawab Begum nimmt regen Anteil an der Frauenbewegung und tut alles, um sie zu fördern; aber sie regiert gleichzeitig mit fester Hand. Ihr Land ist bekannt dafür, das bestregierte der zahlreichen kleinen Reiche zu sein, die in Britisch-Indien neben einander liegen. In ihrem Gefolge befindet sich übrigens ihr Sohn Sahib Sada Mahomet Hamidulla Kahn und dessen beide Töchter.

Eröffnung der Frankfurter Messe. Nachdem am Donnerstag in den Sälen des Römers die Kunstmesse eröffnet worden war, wurde am Freitag im Rahmen der 18. Internationalen Frankfurter Messe, die vom 2. bis 7. Oktober dauert, das Haus der Technik für den Besuch des Publikums freigegeben. In der riesigen Ausstellungshalle sind in geschickter Aufschichtung Maschinen und technische Erzeugnisse in bunter Fülle ausgestellt. Besonders ins Auge fallend ist die starke Beschädigung der Automobilmotoren, in der alle namhaften Firmen vertreten sind.

Die Wette des Großessers. Wie wir dem „Tägl. Korresp.“ entnehmen, soll in einer Speisewirtschaft im Osten Berlins kürzlich eine Wette ausgetragen worden sein, die nicht zu den alltäglichen gehörte. Ein Kohlenträger hatte mit einigen seiner Kollegen gewettet, daß er zu einem gewöhnlichen Mittagessen alles aufessen könne, was der folgende, gewöhnlich gedörrte Speiseteller aufwies: Sechs Hammelfottel, zwölf Eier, eine gebratene Gans, eine gebratene Ente, sechs Pfund Kartoffeln und — zweiundzwanzig Pfund Hen. Daß das letzte Gericht, das für Menschen im allgemeinen wohl recht ungebührlich ist, starken Zweifel daran werfte, ob der fröhliche Kohlenträger gewinnen würde, liegt auf der Hand; aber der Sach mit dem Hen las zufällig auf dem Kutschbock des Kohlenfuhrwerks, das die Wettenden zu betreten hatten. Der schlaue Großesser aber legte keineswegs Verwahrung dagegen ein, daß man ihm auch noch diese Maßzeit zumutete. Als er fertig mit der Ente war, bestellte er sich schließlich eine Zigarette, steckte damit das Hen in Brand, mißte die Wette unter die Kartoffeln und als dieses nicht sehr appetitliche Gericht mit Todesverachtung auf. Seine Zeitgenossen riefen gegen diese Art der Auslegung einen unparteiischen Schlichter an, der aber erklärte, daß der Großesser seine Wette gewonnen hätte.

Die Stadt der meisten Zeitungen. Nach einer in der tschechischen Presse aufgestellten Statistik ist Prag die Stadt der meisten Zeitungen. Während beispielsweise in London auf je 100 000 Einwohner eine Tageszeitung kommt, in Berlin und Warschau schon auf je 90 000, in Wien auf je 85 000, in Paris auf je 75 000, in Rom und Budapest auf je 70 000, kommt in Prag schon auf je 33 000 Einwohner eine Tageszeitung. Die Zahl der als geschäftliche Unternehmungen gegründeten Zeitungen hat sich aus bekannten Gründen noch beträchtlich erhöht durch die von der Prager Regierung herausgegebenen Blätter, die nicht nur in tschechischer, sondern auch in deutscher Sprache erscheinen.

Die Wahrlagerin des englischen Hochadels. Die berühmte Wahrlagerin Englands, genannt „Ettelle“, ist plötzlich verhaftet worden. In ihrer regelmäßigen Kundtschaft zählte nicht nur ein großer Teil des englischen Hochadels, sowie die reichsten Industriellen und Bankleute Englands, auch gebildete Dichter Europas. Die Verhaftung der Wahrlagerin erfolgte wegen Betruges, wahrscheinlich wird man eine Anzahl der prominentesten Kunden der Wahrlagerin als Zeugen haben.

Bischöfliche Konferenz in Moskau. In Moskau fand mit großem Gepränge ein Konzil von 88 Bischöfen statt. Auf der Tagesordnung stand die Vereinigung der alten orthodoxen russischen Kirche mit der modernen, bolschewistischen Richtung.

Ein trauriges Zeichen. Die Kreditwürdelosen seitens der führenden Persönlichkeiten des englischen gesellschaftlichen Lebens sind in der Zunahme begriffen. Vor einigen Tagen wurde ein Mitglied der Kricket-Mannschaft in Oxford wegen Verleumdungsbekleidungen unter Vorpiegelung falscher Tatsachen im Londoner Polizeigericht vorgeführt. Jetzt ist in Südengland der Markgraf Torrington wegen einer Zahlungsleistung mit Schecks, denen kein Guthaben auf der Bank gegenüberstand, verhaftet worden.

Der englische Hofhof gestorben. In London ist der berühmte Koch von England, der Italiener Dalusa, gestorben. Als Koch des millionenreichen Lord Zwergh hat er für drei englische Fürsten, Königin Viktoria, König Eduard VII. und den gegenwärtigen König gekocht.

Russische Wälder.

Die Stadt Jaroslavl, die während des blutigen Aufstandes 1918 beinahe vollständig zerstört worden ist, wird jetzt in Eilen wieder neu aufgebaut. Nach der Ermordung des Grafen Mirbach durch die sozialrevolutionären Verschwörer war ein Teil dieser Verschwörer unter Führung des bekannten Savinkoff nach Jaroslavl geflüchtet, um hier ein Zentrum der Gegenrevolution gegen die Bolschewisten zu errichten. Im Sommer 1919 nahmen rote Truppen die Stadt ein und machten sie fast vollkommen dem Erdboden gleich.

Das Hauptkomitee für die Auflösung des Theater-Repertoires hat angeordnet, Schillers „Maria Stuart“ vom Repertoire zu streichen, da das Stück religiös und monarchistisch sei. Statt der Oper „Lohengrin“, die zu möglichst sei, sei „Eiegfried“ auf den Spielplan zu setzen.

Nach einem neuen Dekret dürfen die 1924 von den Universitäten entnommenen „bürgerlichen“ Studenten wieder aufgenommen werden. Die Aufnahme darf nur an der Universität stattfinden, von der der betr. Student ausgeschlossen worden ist. Das Wiederaufnahmegericht wird von besonderen Kommissionen geprüft und mit Stimmenmehrheit fällt die Entscheidung.

Einer der 60 Millionen zum Fenster hinauswarf.

Die Schöller, Luftjagden, Kraftwagen und Kunstgegenstände, die mein Eigentum waren, habe ich verloren.“ — Der diese Zeilen schrieb, hat in zwölf kurzen Friedensjahren buchstäblich 60 Goldmillionen zum Fenster hinausgeworfen, und dies zu einer Zeit, da eine Million noch eine Riesensumme war. Nun hat Marquis Boris de Castellane seine Erinnerungen geschrieben: „Weber ein Petronius noch ein Brummel, mit denen man mich verglich, bin ich gewesen; ich wollte nie etwas anderes sein als ich selbst.“ Mit dieser Einleitung beginnt er. Er besaß eigentlich nur seine Ahnen, einen gutgehenden Frack und gesellschaftliche Talente, als er sich entschloß, nach Amerika zu fahren. Sein Ziel war — eine Milliardärstunde. Er kommt in New York an ohne einen Cent. Die Verachtung für den Wagen, der ihn vom Schiff zum Gasthof bringt, läßt er sich auf die Rechnung setzen und nun gelangt es ihm, mit wohlüberlegter Ruhe, mit tausend Kunstgriffen, mit gekünstelter Gleichgültigkeit, mit geübelter Bescheidenheit die Aufmerksamkeit von Anna Gould zu erwecken. Bei einem Ausflug nach Kanada reist seine Stunde. Er kommt als Anna Goulds Bräutigam zurück.

Arm wie eine Kirchenmaus betrat er den amerikanischen Boden, reich wie ein Märchenprinz verläßt er ihn. Und man kann sagen: er gibt das Geld seiner Frau mit Anstand aus. Ein Beispiel: „Zum zweiundzwanzigsten Geburtstag meiner Frau gab ich ein Fest, das alle königlichen Feste in Schatten stellte. Während der Vorbereitungen ging ich mit meinem Onkel, dem Fürsten von Sagan aufs Pariser Rathaus. Der zehnjährige Beamte rief die Augen auf. „Als ich ihm sagte, das Fest diene lediglich unserem Vergnügen, war er bereit verblüfft, daß er alles bewilligte, sogar die britischen Wachen im Boulogner Waldchen. 84 000 Lunte Lampen hingen in Form grüner Früchte in den Bäumen. Sechzig Laternen in roter Livree hoben sich von dem Grün der Rosenflächen ab. Ich weiß nicht, wie mein Hofmeister die 1 Kilometer Leuchte zusammen bekam. Geladen waren ungefähr 8000 Menschen. Als das Feuerwerk begann, flogen fünfundzwanzig Schwäne hoch, der Anblick war feenhaft. Desgleichen die Kosten des Festes. Sie beliefen sich auf 800 000 Goldfranken. Auf diese Weise brachte der Marquis zwölf Jahre zu. Er hatte Schöller auf dem Lande, einen märchenhaften Palast in der Hauptstadt. Könige und Großfürsten waren seine Gäste. Sein Gespann fuhr mit Lakaien in Livreen und Perrücken, durch die Straßen so pompös, daß das Volk einmal glaubte, es sei der König von Spanien. In allem was er tat, legte er es darauf an, zu verblüffen. Gefragt, warum seine Lakaien in Livreen und Perrücken umher liefen, sagte er: damit meine Besucher mich fragen können.“

Plötzlich aber war der Traum zu Ende. Eines Wends kam er heim und fand dabei einen Brief, der ihm mitteilte, daß ihn seine Frau verlassen hatte. Damit war er wieder so arm wie vor der Ehe. Ueber seine frühere Frau sagte er, ich bewunderte und verehrte sie, aber ich war unklug genug, ihr ein allzu europäisches Vertrauen zu schenken. — So schrieb er nun seine Erinnerungen nieder, und da sich die Zeitungen und Buchverleger in Paris, London und New York förmlich darum schlügen, und sie mit tausenden von Pfunden und Dollars bezahlten, ist Castellane auch heute wieder ein ganz wohlhabender Herr.

Unter der Geißel des Lebens.

Original-Roman von J. Schneider-Förstl. (32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Ich habe keinen geküßt, als Eberhard!“ bekannte er ruhig. „Ich wußte nicht, daß du das nicht duldest. Ich will es nicht mehr tun!“ Und nun betrachtete sie auch von der damaligen Unterredung mit dem Pflegerbruder, daß sie ihn abgewiesen hatte, weil ihre Liebe ihm, ihrem Manne, gehörte, daß sie sein geworden, auch wenn sie gerührt hätte, daß er sie mißhandeln und schlagen würde, nur damit ihm Sühne werde für alles, was man an ihm verschuldet. „Ich hätte dich gerne öfter besucht!“ sagte sie weiter, „aber du hast mich gebeten, nicht so oft zu kommen! Und dann war ich eine Woche fort mit Eberhard in Genf. Trude ist dort in einer Pension seit dem Herbst. Er ist verblüht in die Kette verkehrt und wollte Bewußtsein haben, ob sie ihn wiederliebt. Ich mußte mit, damit er einen Fürsprecher hatte, aber es wäre nicht nötig gewesen. Trude ist ihm sofort an die Brust gesunken. U Weihnacht ist Verlobung. Vater ist machtlos gegen sie beiden. Ich wollte es dich nicht wissen lassen, denn ich dachte, es müsse dir doch sehr, sehr wehe tun, wenn die glücklichen Menschen ihr Ziel so mühelos erreichen und wir haben so viel zu leiden um unsere Liebe!“ War der Schnee so weich? Hartmann glitt rückwärts gegen die Tannen. Ihre Schulb schrumpte zusammen in ein Nichts. Die seine aber wuchs riesengroß. „Ich habe dich beschimpft,“ sagte er und streifte ihre Hand von seinem Arm. Sie fand gegen ihn gelehnt und sah in das Schnee-

treiben. „Warum hast du mir heute morgen keine Erklärung gegeben?“ fragte er sie. „Du warst so kalt, daß ich mich nicht zu fragen getraute. Ein andermal mißhandle mich lieber. Denn das, das hat viel weher getan als Schläge!“ Er stöhnte auf. „Wenn du für das, was ich verschuldet habe, ein Verzeihen findest, dann vergib mir. Ruch! Ich will warten, und wenn es Wochen und Monate dauern sollte!“ „Ich habe schon vergeben!“ Sie bot ihm die Lippen, aber er schob sie von sich und schüttelte den Kopf. „Nein, Ruch! So einfach ist das nicht. Das will ich mir erst wieder verdienen! Wenn du keine Strafe für mich hast, muß ich mir selbst eine solche auferlegen! Nur deine Hände, Ruch!“ Er hob ihre Rechte und dann die Linke empor und küßte sie. „Jede nur einmal, das ist mehr, als ich verdiene!“ sagte er ernst. „Aber nun komm! Du könntest die den Tod holen hier! Lege deine Arme um meinen Hals! Kannst du noch so viel Liebe für mich aufbringen, daß es dich nicht zu viel Ueberwindung kostet, das zu tun?“ „Nein!“ sagte sie bittend. „Ich trage dich in den Klausenhof. Frau Lisa gibt dir trockene Kleider, du bist ganz durchnäßt,“ sprach er und hob sie in die Arme. „Brämst du dich so sehr um mich, Liebste? Du hast kein Gewicht mehr. Damals — da unten — warst du schwerer!“ „Damals! Da unten! Alles, was er in diesen zehn Tagen an ihr getan, wurde in ihrem Gedächtnis wach. Sie suchte seine Lippen. „Küsse mich!“ bat sie. „Wenn du mich noch so liebst, wie — wie damals!“ flehte sie dringend. Da

willfahrte er ihr. Mit sicherem Schritt, die treue Last fest gegen sich gepreßt, ging er dem Klausenhof zu. Im April erwartete Lisa die Ankunft ihres Kindes. Ende Februar aber glitt sie im Hurst zu unglücklich zu Boden, daß man sofort nach Dr. Benzl schicken mußte. Fünf Minuten später klang ein Kinderweinen aus den Mauern des Klausenhofes. Professor Kelling war Vater eines Jungen geworden. Die junge Mutter aber lag am Sterben. Benzl wußte die ganze Nacht nicht von dem Bette der armen jungen Frau. Gegen Morgen verringerte sich die Gefahr, die für deren Leben bestand. „Ich hoffe, daß sie gerettet ist,“ sagte er zu Kellings Mutter. „Wegen sie ihr den Jungen an die Brust, das stärkt ihren Lebenswillen.“ Lisas Hände griffen zitternd nach dem kleinen hoppelnden Etwas, das ihr aus großen, graublauen Augen entgegen sah. Der alte Menschenkenner behielt auch diesmal Recht. Lisa wollte leben, leben um jeden Preis, um ihres Kindes wegen. Und sie lebte! Und mit ihr das Kind, das sie nährte! „Ich habe ungeheure Hochachtung für Sie, liebe, kleine Frau Professor!“ lobte Benzl. „Und für das kleine Kerlchen auch! Der Bengel rauft sich durch! Ja! Gewicht!“ versicherte er, als Lisa ihn ängstlich ansah. Aber Mutter und Kind brauchten beide viel Pflege und Wartung. Lisa war wochenlang bedingungslos schwach und Kellings Mutter ging ganz in der Pflege ihrer Schwiegertochter auf. Niemand hatte daran gedacht, den Professor zu verständigen. Als dann die alte Dame in Lisa drang, das Verstumme nachzuholen, bat sie sie während, ihm nichts zu erzählen, daß die Mutter sich



# Turnen & Sport & Spiel

## Fechten.

### Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft am 3. und 4. Oktober.

Unter dem Einfluß des feudalen Mensurfechtens, dessen Riese nicht ausschließlich in das Gebiet der Leibesübungen fallen, sondern auch auf ideellem Gebiet liegen, war das Fechten als Brauchkunst in Deutschland allmählich in einen Dornröschenschlaf gefallen. Es wurde fast nur von den Offizieren des stehenden Heeres gepflegt. In den romanischen Ländern war das anders und es ist daher nicht verwunderlich, daß die Kunst, die Waffen in beweglicher Mensur zu kreuzen, von Frankreich und namentlich von Italien her neu belebt wurde. Der Einfluß der Italiener ging soweit, daß sich deutsche Fechtvereine nicht nur Fechtlehre aus Italien verschrieben, sondern teilweise sogar in ihrem Namen zum Ausdruck brachten, daß sie „italienisches“ Fechten pflegten.

Das moderne Fechten kennt drei Waffen. Das Florett, in der alten deutschen Fechtsprache die „Spada“ genannt, ist eine leichte, schwache, vierkantige Stahlgerte, gewissermaßen eine kleine Axtart des schweren, dreikantigen Stoßdegen, der Duellwaffe. Das Florett ist daher ein Gerät, das auch Damen mit Geschick meistern können. Es dient nur als Stoßwaffe. Als Trefffläche gilt die dem Körper zugewandte Körperhälfte vom Schlüsselbein bis zur Hüfte.

Der Säbel, der König der blanken Waffen, hat das Bestreben, das Gesicht in seiner Beweglichkeit aufs äußerste zu weigern. Die schmale Klinge, an der Wurzel durch den Hohl abgedrückt, ist bestimmt, durch Stich oder Stoß den Gegner zu verwunden (sichtlich gesprochen, denn auf dem Fechtboden sind die Kämpfer geschützt). Beim Säbelfechten ist der Kopf und der rechte Arm — bei Damen der linke — in die Trefffläche einbezogen.

Der Stoßdegen ist das heftigste Fechtgerät. Die fehlische Kampfkunst der Fechter wagt sich bei ihm ganz beträchtlich, denn jede Verletzung des Körpers mit der Degen Spitze gilt schon als Treffer. Selbst die große Fecht ist davon nicht ausgeschlossen, da man beim Degenfechten von der Annahme eines Kampfes mit gefährlicher Spitze ausgeht, hier steht man deswegen meist ein vorläufiges Abtaufen der Schwächen, ein Säubern und lüftiges Erprobung einer Waffe des Gegners.

Allen drei Waffen ist die bewegliche Mensur eigen. Das ist ein Vorwärtsschreiten im Angriff, eine Verteidigung nicht nur durch die eigene Stahllänge, sondern auch durch Zurückweichen des Angegriffenen. Das Fechten verlangt neben einem schmeidigen Spiel der Muskeln auch die geübte Beobachtung des Gegners, also die Zusammenhaltung der Gedanken, um die Absichten zu erforschen, ihnen durch geeignete Abwehr zu begegnen und damit die eigenen Angriffsabsichten zu verfechten, die oft nur auf mehrfachen Umwegen über Hüten und andere Täuschungen zu verwirklichen sind. Fechten kann man vergleichen mit einem Schachspiel mit der Waffe, allerdings ohne die Nuße, mit der die Meister vom Brett ihre Pläne vorbereiten und durchführen können.

Die blitzgeschwinden Bewegungen sind es auch, die den Kampfrichtern ihre Arbeit erschweren und die vom Zuschauer ein hohes Maß von Verständnis fordern.

Das Fechten hat schon seit langem in der Deutschen Turnerschaft eine feste Stätte gefunden. Alljährlich wählt die D. T. auch Fechtmeisterschaften aus. Diesmal ist Hannover als Treffpunkt gewählt worden, und dort werden sich vom 3. bis 5. Oktober die Fechtmeister der D. T. im Kampf gegenübersehen. Seit Monaten sind bereits diese Fechten in zahlreichen Vorkämpfen ausgeschieden worden. Julius Thomann aus Offenbach, Weichlein und Brause aus Leipzig werden ihre Titel als Meister des Floretts, Säbels und Degens verteidigen. Außerdem werden aber auch die neuen Mitglieder der Sonderklasse bestimmt, die für jede Waffe 12 Fechter um-

faßt. Die Frankfurter und Offenbacher galten von jeher als die besten Fechter, da ihnen eine lange Erfahrung zur Seite steht. In den letzten Jahren sind jedoch die Berliner, Hamburger, Leipziger aufgerückt, so daß die Frage der endgültigen Platzverteilung offen ist. Auch von anderen, namentlich den hannoverschen Fechtern wird man hervorragende Leistungen zu sehen bekommen, wenngleich einige von ihnen durch die Vorbereitung der Meisterschaftskämpfe so in Anspruch genommen sind, daß sie sich persönlich kaum beteiligen werden können. Mit Spannung darf man daher den Ergebnissen entgegensehen. D. L.

## Fußball.

### Sau Erzgebirge.

#### Sportverein Alemannia Aue e. V. (Fußball — Hockey).

Für den morgigen Sonntag sind nach dem Alemannia-Sportplatz keine größeren Fußballspiele angesetzt insofern des in Leipzig stattfindenden D.F.V.-Tages, wo sich eine große Zahl hiesiger Sportler beteiligt und welches eine große Ausdehnung für die gesamte Sportbewegung werden wird. Als einziges stattfindendes Spiel ist das um 12 Uhr beginnende Verbandsspiel der A. Vf gegen A.-E.L. Eisenhütten zu nennen. Die A. Vf hatte anfangs ein Gesellschaftsspiel vereinbart, welches jedoch vom Obererzgebirgs-Gaumeister W. D. Geyer abgelehnt wurde. Trotzdem findet ein auch sehr wertvolles Spiel auf dem Alemannia-Sportplatz statt, und zwar hat die A. Vf das 2. Spiel um die Südwestschlesien-Plakette ausgetragen, nachdem sie das 1. Spiel in Annaberg 6:0 gewinnen konnte. Der für morgen veranschlagte Gegner Chemnitz-Hockey-Club 1 ist allerdings nicht so leicht zu überwinden und glaube ich wohl schwerlich an weiteres Teilnehmen an diesem Wettbewerb, da jede besiegte Mannschaft sofort ausscheidet. Jedenfalls ist um 14 Uhr ein spannendes Spiel zu erwarten. — Allen Fußball-Interessenten steht für Sonntag über acht Tage, den 11. Oktober, das erste größere Gesellschaftsspiel in Aue seit längerer Zeit bevor, was sicherlich eine Abwechslung in die Zeit der harten Punktspiele bringen wird. Die 1. (frühere Liga) Vf des T. u. V. Werdau ist für diesen Tag gewonnen worden. Diese Vf hat zur Zeit eine recht gute Form, was die Punkt-Tabelle vom Gau Westschlesien am besten beweist. Die 1. Alemannia-Vf muß sich tüchtig strecken, um ein ehrenvolles Resultat herauszuholen. Obwohl die Verbandsspiele bisher nicht das brachten, was Aue gebietet, so dürfen wir nicht schwarz sehen. Alemannias Vf hat bisher nämlich bei guten Gesellschaftsgegnern Ansehen verdient und so wird sie es auch bei diesem Spiel tun. Der morgige Ruhe-Sonntag kommt deshalb recht passend. In Ehren der Gäste veranstaltet die A. Vf im Saale des Vereinslokals Präsidenten einen recht anheimelnden Unterhaltungsabend mit Tanz zum Besten des Unterhaltungsfonds der Mannschaft und als Hauptstück zur Stärkung der Gesellschaft. Für das Programm sind äußerst gute Kräfte (Dumortiers etc.) gewonnen worden, vor allem die Musterkante des Tanzwarts Koh-Wilhelm, welche prächtige gymnastische Tanzaufführungen bringen wird. Aus allem ist zu ersehen, daß ein wirklich gefelliger Abend zu erwarten ist. Es wird deshalb erwartet, daß alle Mitteilhaber nebst Angehörigen und Gönner der Einladung Folge leisten, um einige Stunden der frohen Ruhe zu widmen, zur Abwechslung des alltäglichen Schaffens. G. Lh.

Im übrigen Gaugebiet nehmen die Verbandsspiele ihren Fortgang.

Der Gaumeister Viktor-Lauter muß zum A. V. M. Nord und hat auf dessen Plage eine harte Nuße zu kneten, denn im vorletzten Jahre mußte man trotz der Steuergewißheit mit

einer 2:1-Niederlage wieder nach Hause wandern. Nach den bisher gezeigten Leistungen des Meisters trauen wir ihm aber einen knappen Sieg zu, um auch weiterhin ungeschlagen an der Spitze zu marschieren. Beginn 8 Uhr.

In Thalheim hat Tanne die beiden Fechterfelder A. Gaste und kann nur die Punkte für sich in Anspruch nehmen, wenn die Leistungen ganz andere sind als wie vergangener Sonntag in Grünhain. Die Fechterfelder lieferten hingegen dem Gaumeister in Lauter ein fast gleichwertiges Spiel um werden unserer Voraussicht nach die Punkte, wenn auch sehr knapp, mit nach Hause nehmen. Beginn 8 Uhr.

In der 2. (B) Klasse treffen Köhlig 1 und Bichthaus sowie Schwarzenberg 1 — Auerhammer 1 aufeinander.

## Kleine Sportnachrichten.

Der Deutsche Eislaufverband tritt am 24. und 25. Oktober in Dresden, der Deutsche Bobschlittenverband am 3. und 4. Oktober in Frankfurt a. M. zur diesjährigen Tagung zusammen.

Der stärkste Landesverband im Deutschen Skiverband ist der Bayerische Skiverband. Er zählt zur Zeit in 171 Vereinen rund 10 000 Mitglieder.

In Domburg ist ein neuer Jugendruder-Verband gegründet worden.

Der Sekretär des französischen Rugbyverbandes erklärt die sportlichen Beziehungen zwischen den deutschen und französischen Vereinen seien grundsätzlich wieder aufgenommen worden.

Die Tagung des Deutschen Fußball-Bundes in Leipzig wird wichtige Neuwahlen bringen, u. a. im Amt des 1. Vorsitzenden. An die Stelle von Hugo-Duisburg dürfte Rummelmann-Berlin treten.

Nach dem Vorbild von Österreich hat jetzt auch der Niederschlesische Fußballverband energische Maßnahmen gegen rohes Spiel getroffen.

Nachdem sich bei dem Tennisturnier in Territet schon Krotzheim die Herrenmeisterschaft der Schweiz abholte, hat auch die Damenmeisterschaft an eine Deutsche Frau Friedleben.

## Eine Gasbadeeinrichtung

ist ein unbedingt notwendiges Einrichtungsstück einer modernen Wohnung.

Außerste Bequemlichkeit

In 15 Minuten ein warmes Bad in der eigenen Wohnung.



# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

ADCA

Bahnstraße 5-7

Zweigstelle Aue

Fernspr. 650, 651, 730-32

Hauptanstalt: Leipzig

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

— Vermietung feuer- u. diebstahlsicherer Stahlwägen. — Reiseschecks in allen Währungen. —

endlich einverstanden erklärte und zu schweigen versprach.

Zu der Morgenstunde eines Sonntages kam Lisa in Hartmanns Wohnzimmer gestürzt. Zumeist sank sie vor seinem Bett in die Knie.

„Mutter ist tot!“ schluchzte sie fassungslos.

Ein Herzschlag hatte Frau Kelling ein jähes Ende bereitet.

„Sie hatte sich erschossen aufgerichtet. „Tot, Frau Lisa?“

Ihre Arme lagen auf seiner Decke. In erschütterndem Weinen hatte sie das Gesicht dagegen gedrückt. Seine Hände tasteten über ihren Scheitel und legten sich dann auf die ihren.

„Sie haben noch Ihr Kind, Frau Lisa, und Ihren Mann!“ sagte er tröstend.

Da hob sie das Gesicht. Eine brennende Wöte jagte über ihre Wangen. „Ich hätte nicht hereinkommen dürfen — so in aller Frühe! Ich wüßte mir nicht mehr zu helfen!“

Sie war rührend in ihrer Hilflosigkeit und in der Scham, die sie empfand, vor dem Bette eines anderen Mannes als des ihren zu knien. Seine Rechte streckte sich ihr entgegen und hielt die ihre fest. „Wenn Sie einen Freund brauchen oder einen Bruder, Frau Lisa, dann lassen Sie mich es sein! Ich will alles für Sie tun, was ich nur immer für Sie schaffen kann! Versagen Sie ganz über mich!“

Er hielt Wort. Sie wußte nicht, was aus ihr geworden wäre, wenn sie seiner Hilfe hätte entbehren müssen. Er regelte alles, die ganze Sorge für die Beerdigung nahm er ihr ab. Sie war so betäubt, daß sie sogar vergaß, ein Trauerkleid für sich zu kaufen. Hartmann bot Ruth, es für sie zu besorgen. Willenlos ließ Lisa alles geschehen.

Am Abend nach der Beerdigung saßen sie sich allein am Tisch gegenüber, und Hartmann suchte nach Worten, wie er ihr sagen sollte, daß nun seines Bleibens ein Ende sei. Er wollte es doch verschleiden, darüber zu sprechen. Es wäre herablos gewesen, daß arme junge Weib mit seiner trostlosen Trauer im Herzen schon jetzt am ersten Tage allein zu lassen. Er wollte warten, bis ihr Schmerz sich etwas gelegt und sie ihr Gleichgewicht wieder gewonnen hatte.

Die ganze Nacht lag er schlaflos. „Woht jetzt?“ Lange hätte er ohnehin nicht mehr bleiben können. Seine Barmittel waren erschöpft. Und nun, nachdem Kelling Mutter nicht mehr lebte, mußte er schon Lisas Ruf wegen aus dem Kaufenhof. In aller Frühe sah er bereits am Schreibtisch und bat in einem Briefe einen ehemaligen Kameraden, der Direktor eines Hamburger Handelshauses geworden war, ihm eine Stelle zu besorgen.

Schon acht Tage später traf von diesem die Nachricht ein, daß er als Buchhalter bei der gleichen Firma Anstellung finden könne. Nun lag die Zukunft klar vor ihm. Es handelte sich nur noch darum, was Ruth dazu sagen würde. Er wartete zwei Tage, ehe er ihr die Entscheidung vorlegte.

Sie erschrak nicht, wie er gefürchtet hatte. „Ich gehe natürlich mit dir,“ sagte sie ruhig. „Selt acht Tagen bin ich volljährig. Abt Vertram kann uns trauen.“

Er küßte sie leidenschaftlich und versprach, alles zu regeln.

Lisa bekam ganz feuchte Augen, als er ihr seinen Plan, nach Hamburg überzustechen, mitteilte. Sie hätte ihn so gern im Kaufenhof behalten. Aber sie sah ein, daß es nicht ging.

Ruth kniete in Hartmanns Zimmer vor einem Schilde und schichtete behutsam dessen Wäsche in seinen großen Hochplattenkoffer. Auch die Anzüge verkaufte sie sachgemäß. Sie sah sich um. Nein, sie hatte nicht vergessen. Hartmann kam eben in raschen Sprüngen die Treppe heraus und trat ins Wohnzimmer. Ruth sah ihm lächelnd entgegen.

„Bist du zufrieden mit mir, Liebster?“ fragte sie auf den gepackten Koffer deutend.

Er kniete neben ihr nieder und drückte den Deckel fest herab, um ihr das Schließen zu erleichtern. Ihre Hände lagen einen Augenblick aufeinander. Eine kleine Wöte löste in ihre Wangen, als sie seinen Blick begegnete. So hatte er sie noch nie angesehen.

Er beugte sich tiefer und drehte den Schlüssel zweimal in beiden Schlössern. Er sah nicht auf. Aber sein Brust arbeitete in kurzen harten Stößen. Sein Alter war mehr ein Knäuen.

„Ach bitte dich, Ruth — geh! Ich kann nicht mehr sitzen er hervor.“

Sein Blick hatte sie begreifen gemacht, was er meinte. „Geh!“ bat er noch einmal.

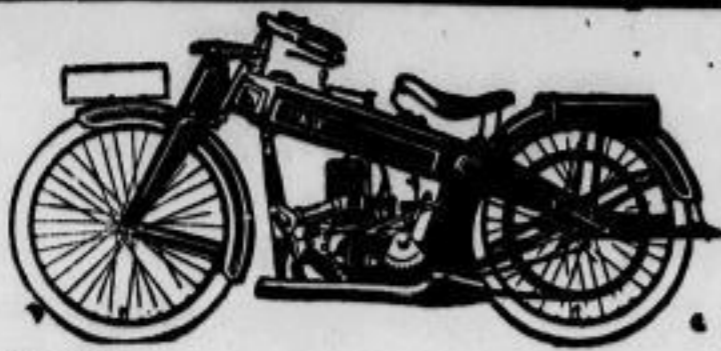
Dann griff er tastend nach ihren Händen und bedeckte sie mit Küffen.

„Morgen fahre ich nach Hamburg, Liebste, und suche eine Wohnung für uns beide,“ beruhigte er sie. „Spätestens fünf Tagen bin ich wieder zurück. Der Mann muß in aller Stille trauern und dann, Ruth, dann!“

Lisas Schritt wurde auf der Treppe hörbar. Er schrakten beide auf, wie bei einem Verbrechen ertappt, als wisse Lisa um das Geheimnis, daß sein Blut noch Ruth schrie. — —

(Fortsetzung folgt.)





**DKW-Motorräder** auch Steuerfreie, von 485 bis 1000 Mk.  
**Fahrräder und Nähmaschinen**  
 nur Marken-Fabrikate

Vertreter und Fahrlehrer:  
 Telefon 611. **Robert Morgner, Aue.** Oststraße 35.

# Faun 6/24 PS

**der Ideale Vierstzler**  
**erstklassiger Bergsteiger.**

Ausgezeichnet in vielen bedeutenden Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten.  
 Kurzfristig lieferbar. Günstige Zahlungsbedingungen. Vorführung unverbindlich.

**Faun-Werke A.-G., Nürnberg u. Ansbach.**

General-Vertretung:

**Sächs. Motorfahrzeug-Ges.**  
**Frank & Kelling, Aue, Erzgeb.**

## Solinger Stahlwaren

Fabrikate nur erstklassiger Firmen für Küche-, Haus- und Industriebedarf.

Neuheiten aus nichtrostendem Stahl

**Handgeschmiedete Gartenwerkzeuge.**

**Walther Nestmann, Aue, Bahnhofsstr. 40**  
 Spezialhaus Solinger Stahlwaren.

### Geschäftsverlegung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

## Autofuhrgeschäft

von Schwarzenberger Straße 18 in meine neuen Garagen **Bodauergasse 9**

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich meine verehrte Kundschaft mich auch in meinem neuen Heim bei allen vorkommenden Autofahrten Berücksichtigung zu wollen und sichere reelle Bedienung und billigste Preisberechnung zu. Stehe allen mich beehrenden Herrschaften mit einem neuen, modernen, geschlossenen Wagen zur Verfügung.

S o c h a c h t u n g s v o l l !

**H. Reihmann, Autofuhrbetrieb, Aue, Bodauergasse 9.**  
 Tel. 962. Auch Nachts zu erreichen. Tel. 962.

M S N

### Kompressorlose Dieselmotore von 4 bis 45 PS

Ein- u. Mehrzylinder-Anordnung zum Betrieb für alle billigen Kohle.

Wirtschaftliche Kraftmaschine für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stationäre und fahrbare Anlagen.

**Maschinenfabrik J. Schmiedel**  
 Niederwiesenthal i. Erzgeb.

### Stottern

welches nur bei Angittergefühlen u. kurzem Nerven auftritt, kann radikal beseitigt werden durch Selbsthilfe u. ohne Berufshilfe mit meiner billigen, ärztlich empfohlenen, patentierten Methode. Erfolg erst schon in 2-3 Wochen, auch da, wo andere Versuche versagten. Bei Kindern u. 7. Jahre an. Kostlose Auskunft in **Aue, Montag, 5. Oktober** von 8-4 Uhr im Hotel **Burg Wettin.**  
**Eugen Frel, Stuttgart, Kronenstr. 46.**



## Die unerreichte Qualität

das ist das Geheimnis des großen Erfolges, den Persil hat, und ihm allein verdankt es seine gewaltige Verbreitung! Gerecht, Sie bekommen häufig etwas angeboten, das „ebenso gut“ oder gar „besser als Persil“ sein soll. Lassen Sie sich nicht betören! Persil ist das vollkommenste Waschmittel, das sich denken läßt; es gibt nichts Besseres!

Henkel's. Henkel's Wasch- u. Bleich-Code  
 G e s. Einweichmittel.  
 Unschädlich für Wäsche und Hautputz!



**Sprechapparate**  
 Pianos.  
 Harmoniums  
 Schallplatten

### Pianohaus Porstmann

Schneeberger Straße 13 — Telefon 254.  
 Bequeme Zahlungsweise!

### Tantchens Rat.

„Gretchen“, sagte die Tante zu ihrer Nichte, Es ist eine alt bekannte Geschichte, Kaufst Du was Gutes, dann ist es billig Und Dein Mann macht keine saure Miene, Drum kauf nur die „Dürkopp“ Nähmaschine. Bei dieser Marke hab ich's selbst erfahren, Denn schon seit über 40 Jahren Surren die Räder immer rund, Aber beim Reparatur war a' Maschinche keine Stunde Drum geh zum **Lübke Fritz nach Aue**, Es ist kein Witz, Du machst die Schlaue, Da kauft man schon seit 15 Jahren **Aus erster Hand, die Dürkopp-Waren.** Zahlung bequem, drum angenehm. Die Wahl ist groß, drum saus nur los.“

Flügel  
 Pianos  
 Harmoniums  
 Sprech-  
 apparate



**Auer Musikhaus**  
**A. Gottbehüt, Aue**  
 Poststraße 11.

### Hilfe! Heilung!

findet jede kranke Puppe in der **Puppenklinik Willner, Aue**,  
 Schneeberger Straße Nr. 24. — Ruf 872.  
 Damen- u. Herrenfrisur — alle Gefaselle —  
 Naturhaar-Perücken.

### Billige böhmische Bettfedern!

Ein Kilo: grau gefüllte Wt. 2.—, Halbweiße Wt. 4.—, weiße Wt. 5.—, bessere Wt. 6.—, und 7.—, daunenweiße Wt. 8.—, 10.—, beste Sorte Wt. 12.—, 14.—  
 Versand portofrei, tollfrei gegen Rücknahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.  
**Venebitt Sachsel, Dobes Nr. 281 bei Witten Pöhmern.**

Diensthabender Arzt (nur für dringende Fälle)  
 am 1. Feiertag: **Dr. Müller** | am 2. Feiertag: **Dr. Tuschner**  
 Diensthabende Apotheke  
 am 1. Feiertag: **Adler-Apotheke** | am 2. Feiertag: **Kuntzes Apotheke**

**Patentanwalt Hugo Sach**  
 Aue, Markt 14.

### ? Wer ?

ein Bruchhaken hat und nicht meine gesetzlich gesch. Bandage „Wittala“

### + ohne Feder +

trägt, macht sich sein Leiden selbst zur Qual. Aerztlich empfohlen. Tausende mit Erfolg im Gebrauch. Kein Rutschen, Drücken und Wundwerden mehr. Hält den Bruch wie eine schützende Hand von unten herauf zurück. Jedes Band wird genau den Bruch entsprechend angefertigt.

Ich bin persönlich anwesend und zu sprechen in:

**Aue**

im **Hotel Blauer Engel**

am **Montag, den 5. Oktober** von 8-1 Uhr.  
**Fr. Wilhelm Witte, prakt. Bandagist**  
**Dresden-Alttal, Ostbahnstraße 4.**

## Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei

für **Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.** Kinetamat beste Wuchführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist **unter Garantie** in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Wäschestellen in der Umgebung.

Kleste und leistungsfähigste Wäscherei des Erzgebirges

**J. Paul Breilshneider, Aue :: Fernruf 381.**

Spezial-Geschäft für

## Tuche

**Wladimir Romanowsky,**  
 Fernruf 964. Aue, Poststraße 13.  
 — Teilzahlung gestattet. —

## Aergern Sie sich

nicht über ein unansehnliches, schmutziges Kleidungsstück, sondern kaufen Sie für 1.20 Mk. ein Paket **Tip-Top** in **Ottos Seifenhandlung, Markt 14**

Es macht alles wie neu.



Nach **Nord-Amerika** u. **Canada**: Hamburg, New York ca. wöchentl. Abfahrten. Gemeltem, Dienst mit **United American Lines**

Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), **Cuba-Mexico**, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Ausgabe und Druckerei über Fahrpreise und Beförderungsgeldern von **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

**ZWICKAU I. SA:**  
**Paul Hering,**  
 Hauptmarkt 25.





Zur Auer Kirmes auf der Waltherwiese von Sonntag, den 4. bis einschl. Dienstag, den 6. Oktober bildet die Hauptanziehungskraft die

# Figur 8 Bahn

Zur Auer Kirmes!  
Auf der Waltherwiese  
Schellig's größtes  
**Elektro-Hochrad!**

Zur Auer Kirmes auf der Waltherwiese  
Saales  
**Pfauen-Flieger**  
Koblesfel  
Größtes und schönstes Unternehmen am Platze, bietet während der Kirmes-Feiertage die beste Belustigung.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Der Bestyer

Zur Auer Kirmes!  
Auf der Waltherwiese  
Walz's beliebte  
**Luftschaukel**

**„Sächs. Schweiz“ Radiumbad** Oberschlema  
Sonntag und Montag zum Kirchweihfest: **Feine Ballmusik**  
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Extra starkes Orchester.  
Ergebenst ladet ein Herm. Otto's Ww.

## Carolatheater

Sonnabend, Sonntag, Montag während der Kirmes-Feiertage gastiert:  
**Luciano Albertini**  
In seinem neuesten Sensations-Großfilm  
**Der König und die kleinen Mädchen**  
Eine sensationelle Geschichte mit Mord, Totschlag und Verlobung in 6 Akten.  
In den Hauptrollen: Luciano Albertini, Evi Eva, Hans Albers, Willy Kaiser-Heyl, Hermann Picha, der berühmte Boxmeister Giuseppe Spalla und zahlreiche weitere Film-Kanonen.  
Die immer wieder staunenerregenden Leistungen Luciano Albertinis, des Mannes mit den Stahl-nerven, bringt der heutige Film in gefälligen Rahmen eines Gesellschaftsromans. Man vergißt Raum und Ort, der Atem stockt, die Augen starren wie hypnotisiert auf die abwechslungsreichen Bilder. Mit heimlichen Grauen lebt man mit. Ohne Zweifel wird dieser Film aufs Neue beweisen, daß Luciano der bedeutendste Sensationsdarsteller unserer Zeit ist, der sich mit so großem Erfolg in den Dienst der modernen Kinematographie gestellt hat. Als dieser Film seine Uraufführung erlebte, äußerte sich die Presse: Was Albertini hier an artistischen Leistungen vollführt, geht weit über das hinaus, was wir bisher an Sensationen im Film erlebt haben. Es ist ein Rekord an artistischer Meisterschaft, die hier von Albertini erzielt worden ist. — Die hervorragenden und ebenso originellen wie virtuos durchgeführten Bravour-stücke Albertinis machen den Film zu einem der besten des bisher in diesem Genre auf dem Markt ge-brachten. Ein ganz besonderes Lob verdient die ausgezeichnete Photographie.

Hierzu als zweites Hauptstück:  
**Das Leben — ein Film**  
(Befreit.)  
Ein Drama in 5 Akten von Holger Madsen.  
Außerdem erscheint die neueste Pariser **Modenschau** im Naturfarben-Film.  
Beginn Wochentags 6 Uhr. Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstellung 1/9 Uhr. Nur für Erwachsene.  
**Konditorei und Kaffee Carola.**  
Täglich Konzert. — Während der Kirmes-Feiertage (Sonntag und Montag) von 11 bis 1 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**

Zeller Berg **„Zur Linde“** Linden-str. 7  
Sonnabend, Sonntag und Montag, zur Kirmes spielt der beliebte  
**Konzertina-Solist Arno Voigt.**  
Sonntag und Montag: **Frühschoppen-Konzert.**  
Spezial-Fusschank: **Dresdner Waldschlösschen-Biere.**  
Spezial-Pilsner (Starkstrom ca. 13%).  
Hausgeschlachte **Bockwürstchen.** — **FrISCHE Wurst.**  
**Schweinsknochen mit grünen Klößen.**  
Freundlichst laden ein **Richard Roth und Frau.**

**Das Haus der guten Schuhe**  
empfiehlt  
**Lederhausschuhe, Kamelhaarschuhe und Pantoffeln**  
zu billigsten Preisen  
**Schuhhaus Kaiser**  
Markt 5.

**Gänsebettfedern**  
aus eigener Wollanstalt, in allen Qualitäten wieder am Lager. Dedon Sie Ihren Bedarf bei mir. Preiswerte u. volle Bedienung prompter Versand.  
**Gustav Berthold, Frankenberg Sa.**  
Thunenweg 98. Telefon 243.  
Brachten Sie bitte die genaue Adresse.  
**Hauben, Stützen, Knoten, Netze**  
von edelstem Haar, in allen Farben und Größen empfiehlt  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perleckenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

**I.-R. 181.**  
**2. Regimentstag und Ehrenmahlweihe**  
am 10. und 11. Oktober 1926 in **Chemnitz.**  
Anmeldungen umgehend an Kamerad **Ernst Brautzsch, Chemnitz, Ritterstraße 13.**

**Freie Volksbühne Aue**  
Die nächste Vorstellung der Theatergemeinde W findet nicht am 5., sondern **26. Oktober** statt.  
Der Vorstand.  
**Gastwirtschaft zum Schlachthof Aue.**  
Bringe meine schönen Gastzimmer zur Kirmes in empfehlende Erinnerung.  
**Erstklassige Biere u. Weine.**  
**Warme und kalte Speisen**  
in bekannter Güte.  
Freundlichst ladet ein **Arthur Auer.**

**Gasthof Auerhammer**  
Zum Kirchweihfest Sonntag und Montag  
**starkbesetzte Ballmusik**  
Es ladet freundlichst ein **Guido Hecker**

**Hotel u. Parkrestaurant „Forelle“**  
— Luftkurort Blauenthal. —  
Das angenehme Familienverkehrslokal.  
Diners Bachforellen Soupers  
Reichhaltige Speisekarte Echte Biere Preisw. Weine  
Jeden Sonntag, von nachm. 3 Uhr an:  
— **Im Park: Freikoncert** —  
mit darauf folgenden **BALL.**  
Bei ungünstiger Witterung im Saal.  
O. Haasemann.

**Schweizerhaus Auerhammer**  
Sonntag, den 4. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an:  
**Feine Kirmes-Ballmusik**  
Ergebenst ladet ein **Max Wildner.**

**Schützenhaus Löbnitz.**  
Sonntag nachm. 4 Uhr  
**Extrafeine Ballmusik**  
mit nur neuesten Schlagern, sowie neuen Jazzband-Musik-Instrumenten im festlich dekorierten Saale mit feenhafter Beleuchtung.  
Hierzu bitten um recht zahlreichen Besuch ergebenst  
**Paul Müller, Stadtmusikdirektor.**  
**Johannes Schubert, Schützenhauswirt.**

Sonntag und Montag zum Kirchweihfest  
**Feine Ballmusik**  
**Bürgergarten Stadtpark Schützenhaus Muldental**

**Restaurant Feldschlößchen Aue-Zelle.**  
Empfehle meine neu vorgegerichteten Spezialitäten zur gefälligen Einkehr.  
**Dienstag, den 3. Kirmesfeiertag großes Schlachtfest.**  
Von 11 Uhr an Wellfleisch, später das Uebliche.  
Dazu laden sehr ein **Paul Walther u. Frau.**